

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 27

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 6. Juli 1951

Ein froher Tag

In unserer Zeit, die nicht sehr viele Tage mit froher Stimmung aufkommen läßt, kann der 28. Juni als ein denkwürdiger, froher Tag für ganz Österreich, zumindest aber für die Bewohner jener Orte, die an der Westbahnstrecke Linz—Amstetten liegen, bezeichnet werden. Es wurde dieser Tag auch entsprechend gefeiert. Die Orte waren festlich beflaggt und die Orchestermusikkapellen spielten, wie sie es nur an besonders großen Feiertagen tun. Der Anlaß hiezu war bestimmt ein berechtigter, wird doch seit diesem Tag die Strecke Linz—Amstetten elektrisch betrieben. Seit den Tagen, da zum erstenmal die Dampflokomotiven die Westbahnstrecke, damals Kaiserin-Elisabeth-Westbahn genannt, im Jahre 1858 befuhren, war zu einem solch frohen Feste kein Grund vorhanden, weil eine derart umstürzende Maßnahme, wie sie die Vollelektrifizierung darstellt, seit damals nicht erfolgt ist. Wir haben in einem unserer letzten Leitartikel, „Die Stromversorgung“, auf die Wichtigkeit der Elektrifizierung unserer Bahnen hingewiesen. Die Feststellung, daß bei Vollbetrieb dieser neueröffneten Strecke im Jahre 65.000 Tonnen Steinkohle erspart werden, was einem Betrag von 1,5 Millionen Dollar entspricht, beleuchtet die Wirtschaftlichkeit dieser Umstellung. Aus Anspachen, die an diesem Tage in Amstetten gehalten wurden, erfuhr man manch interessantes Detail. So wurden entlang der 64 Kilometer langen Strecke Masten aufgestellt, 200 Kilometer Fahrleitung gebaut, 3000 Tonnen Stahl, 300 Tonnen Kupfer und 24.000 Kubikmeter Beton verarbeitet. Der Verkehrsminister führte u. a. aus: „Während andere Länder, wie zum Beispiel die Schweiz, schon vor dem Kriege in überwiegendem Ausmaß die elektrische Zugförderung eingeführt haben, blieb bei uns die Elektrifizierung stecken. Für die österreichische Volkswirtschaft bedeutet dies eine hohe Importabhängigkeit, weil, anstatt eigene Energiequellen auszunutzen, hochwertige Kohle eingeführt werden mußte. So ist es zu verstehen, daß in der schwersten Zeit des Wiederaufbaues der Entschluß reifte, die Elektrifizierung der österreichischen Bahnen mit allen Mitteln fortzusetzen. Die Erfolge sind in Anbetracht der Umstände, unter denen diese Aufgabe gelöst werden mußte, bedeutend. In der Zeit von 1919 bis 1945 wurden rund 800 Kilometer Streckenlänge elektrifiziert, vom Jahre 1948 bis zum heutigen Tage aber allein 200 Kilometer. Gerade jetzt stehen wir wieder in der Kohlenversorgung vor den größten Schwierigkeiten. Darum empfinden die österreichischen Bundesbahnen und die österreichische Wirtschaft die Eröffnung der Strecke Linz—Amstetten als eine wahrhafte Entlastung und ein wirkliches Geschenk.“ Der Minister teilte auch mit, daß die Arbeiten für die Strecke Amstetten—Wien bereits begonnen haben. 5000 Arbeiter werden bei diesen Arbeiten ihre Beschäftigung finden. Bis Ende 1952 soll die Strecke Feldkirch—Wien elektrisch befahren werden. Die erste Fahrt auf der neu elektrischen Strecke erfolgte in einem Sonderzug und war feierlich-festlich. Es war übrigens der erste Zug seit 1945, der an der Ennsbrücke nicht hielt und bei dem keine Paßkontrolle stattfand. Die funkelgelbe Elektrolokomotive war bekränzt, überall auf der ganzen Strecke wehten rot-weiß-rote Flaggen. In Mauer-Öhling und St. Valentin wurde haltgemacht. Der Sonderzug, der mit 120 km Geschwindigkeit, ohne Rauch und Ruß überfuhr, wurde von alt und jung bestaunt. Nicht mehr lange wird es dauern und diese Neuheit wird zur Alltäglichkeit werden. In Linz gab es bei der Ankunft des Zuges einen tröstlichen und festlichen Empfang und der Vertreter der Stadt Linz sprach die Hoffnung aus, daß die neu elektrifizierte Strecke die Städte Wien und Linz noch enger vereine. Wir verzeichnen diesen Tag in mehrfacher Hinsicht mit großer Genugtuung. Österreich hat mit diesem Werk gezeigt, daß es einen festen Aufbauwillen hat und auch instand ist, diesen in die Tat umzusetzen. Die Ersparnis an Kohle macht uns wirtschaftlich unabhängiger, dabei ist zu bemerken, daß dies nur durch den Ausbau unserer Wasserkraftwerke erfolgen konnte. Vom Standpunkt des Verkehrs, insbesondere aber des Fremdenverkehrs, ist es um so besser, da das Reisen künftighin schneller, an-

Aufbringung von Mitteln für den Ausbau der Bundesstraßen

Beratungen über die Kohlenversorgung im Ministerrat

Im letzten Ministerrat berichtete leitend Bundeskanzler Ing. Figl über die Vorsprache des Flüchtlingsbeirates der Volksdeutschen. Der Ministerrat erörterte geeignete Maßnahmen, um den vom Beirat geäußerten Wünschen möglichst gerecht zu werden. Anschließend berichtete der Bundeskanzler über den Entwurf der zweiten Teuerungszuschlagsverordnung, der vom Ministerrat genehmigt wurde.

Außenminister Dr. Gruber berichtete über die Verhandlungen über den kleinen Grenzverkehr mit Westdeutschland, die am 13. Juni in München abgeschlossen wurden. Der Ministerrat genehmigte dieses Abkommen und erteilte die Ermächtigung zur Unterzeichnung.

Auf Antrag des Finanzministers Doktor Margaretha beschloß der Ministerrat, die von der Regierung für die Opfer der Lawinenkatastrophe auf Grund des seinerzeitigen Aufrufes gesammelten Geldspenden in der Höhe von 4.125.000 Schilling auf die Bundesländer Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark und Vorarlberg im selben Verhältnis wie den aus Bundesmitteln zur Verfügung gestellten Betrag von 21,5 Millionen Schilling aufzuteilen.

Der Ministerrat genehmigte ferner den vom Finanzminister vorgelegten Entwurf der Mineralölsteuernovelle. Dieser Entwurf sieht die Erhöhung der Mineralölsteuer und des Zuschlages vor und hat den Zweck, die Automobilisten mehr als bisher zu den Kosten der Erhaltung und des Ausbaues der Bundesstraßen heranzuziehen.

Der Ministerrat genehmigte auch den Entwurf der Kriegsoferversorgungsgesetz-Novelle. Durch diese Novelle wird den durch eine Dienstbeschädigung erwerbsunfähig, blind oder hilflos gewordenen Volksdeutschen, die die Staatsbürgerschaft nach Abgabe des finanziellen Verzichtsreverses erwerben oder bereits erworben haben, die Versorgung nach dem

Kriegsoferversorgungsgesetz ermöglicht werden.

Sodann berichtete Minister für Verkehr Ing. Waldbrunner über die Kohlenversorgung der verstaatlichten Betriebe. Infolge des Sinkens der Lieferungen aus allen europäischen Revieren sind für die nächsten Monate Schwierigkeiten zu befürchten, falls es nicht gelingt, durch neue Lieferungen oder durch Abschluß neuer Kompensationsverträge die Kohleneinfuhr zu steigern. Der Ministerrat genehmigte die von den beiden Ministern Dr. Kolb und Ing. Waldbrunner unterbreiteten Vorschläge.

Abschließend berichtete Sozialminister Maisel über die finanziellen Forderungen der Gastärzte in den österreichischen Spitälern.

Auch für Österreich kommt die Zeit

Außenminister Dr. Gruber sprach in Innsbruck über außenpolitische Probleme Österreichs. Der Minister sagte unter anderem: Die Ungewißheit über die weitere weltpolitische Entwicklung zwingt uns zu äußerster Wachsamkeit und zu einer gewissen Zurückhaltung in der Verfolgung unserer eigenen Angelegenheiten. Wir glauben aber, daß diese Zeit der Spannung und der Unsicherheit in nicht ferner Zeit zu Ende gehen wird. Wenn es in den nächsten Monaten gelingt, die Welt im Gleichgewicht zu halten, dann darf man hoffen, daß der Kurs der Weltmächte endgültig auf eine friedliche Bereinigung der Gegensätze gerichtet sein wird. Dann wird für uns auch wieder die Zeit kommen, sehr energisch an die Tür der Völkergemeinschaft zu klopfen und die Freiheit Österreichs zu einem Haupttagesordnungspunkt der Weltpolitik zu machen, dafür treffen wir alle Vorbereitungen.

Der Friede in Korea in Sicht

Der sowjetische Delegierte bei den Vereinten Nationen, Malik, hat am Jahrestag des Kriegsbeginnes in Korea in einer Rede den Vorschlag einer Feuereinstellung in Korea gemacht. Der sowjetische stellvertretende Außenminister Gromyko hat hierauf den amerikanischen Botschafter Admiral Kirk gegenüber den sowjetischen Feuereinstellungsvorschlag für Korea dahingehend erläutert, daß ein Waffenstillstand streng auf militärische Fragen beschränkt sein und keine territorialen und politischen Fragen betreffen sollte. Die Verhandlungen sollten nach sowjetischer Ansicht zwischen dem Oberkommandierenden der UN-Streitkräfte und den südkoreanischen Kommandeuren einerseits, den militärischen Vertretern der nordkoreanischen Armee und der

chinesischen Freiwilligenverbände andererseits durchgeführt werden. Daraufhin wurde der Oberkommandierende der UN-Streitkräfte, Ridgway, ermächtigt, Verhandlungen aufzunehmen. Dieses Verhandlungsangebot wurde von Nordkorea angenommen. Die diesbezügliche Verlautbarung hat folgenden Wortlaut: „Der nordkoreanische Ministerpräsident Kim Il Sung und der Oberkommandierende der ersten chinesischen Feldarmee General Pen Teh Huai haben am 1. Juli eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, in der sie sich bereit erklären, den Vorschlag General Ridgways vom 30. Juni anzunehmen. Sie wünschen, daß die Besprechungen im Gebiet von Kaesong, am 38. Breitengrad, zwischen dem 10. und 15. Juli stattfinden.“

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Verkehrsminister Ing. Waldbrunner erklärte, die neuen Bahntarife würden erst Ende September in Kraft treten, um das Urlaubsbudget der österreichischen Reisenden nicht allzu stark zu belasten. Die Erhöhungen würden sich um 20 Prozent bewegen.

Mit Beginn des kommenden Schuljahres wird für die Mittelschulen, die Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Arbeitslehrerinnen sowie für die Handelsakademien und kaufmännischen Wirtschaftsschulen das Schuljahr anstatt in Semester und Quartale versuchsweise in Trimester gegliedert. Das erste Trimester endet zwischen dem 3. und 10. Dezember, das zweite Trimester in der Woche vor dem Palmsonntag.

Von dem etwa 35 Grad steilen und 100 Meter hohen Osthang der Westspitze auf

genehmer und schöner erfolgen kann. Zum Schluß begrüßen wir diese Neuerung als Niederösterreicher und Lokalpatrioten, da nun auch wir unsere Fahrten, wenigstens zum Teil ohne dem pustenden, rauchenden Dampfstoß machen können und überdies geben wir der Hoff-

nung Ausdruck, daß auch bald unsere Hauptstrecke von Amstetten nach Süden elektrisch betrieben wird. Daß unsere kleine Ybbstalbahn einmal elektrisch fahren wird, wagen wir freilich noch nicht zu hoffen. A. T.

Das Braunkohlenlager von Langau im Waldviertel wird zur größten Tagbauanlage Österreichs ausgebaut, da es rund drei Millionen Tonnen abbaufähiger Braunkohle enthalten soll. Das Schürfprogramm erreicht bereits 10.000 Tonnen pro Monat.

Im Prozeß gegen die Fladnitzer Mörder wurde nachfolgendes Urteil gefällt: Johann Kienreich wurde wegen dreifachen Raubmordes, zweifacher Brandlegung und vierfacher Verleumdung zu zwanzig Jahren schweren Kerkers, verschärft durch dreimalige Dunkelhaft jährlich am 2. Jänner, 12. August und 1. Oktober, verurteilt. Da er das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, ist dies die höchste Strafe, die über ihn verhängt werden konnte. Josef Seidnitzer wurde wegen dreifachen Raubmordversuches sowie wegen Verleitung zur Brandlegung zu lebenslänglichem Kerker mit dreimaliger Dunkelhaft an den Tagen der Tat verurteilt. Franz Thiel erhielt wegen zweifachen Raubmordversuches 20 Jahre, Meister wegen Brandlegung 12 Jahre schweren Kerkers.

Der 18jährige Mittelschüler Friedrich K. aus Währing wurde dieser Tage im Lainzer Tiergarten nächst der Hermesvilla mit einer schweren Schußverletzung im Kopf bewußtlos aufgefunden; er starb auf dem Transport ins Spital. Die Obduktion ergab zweifellos Selbstmord. K. hatte erst dieser Tage die Matura mit Auszeichnung bestanden und dürfte deshalb Selbstmord verübt haben, weil er glaubte, daß er nicht weiter studieren könne.

Vor einigen Monaten verhandelte ein Wiener Textilkauflmann mit dem Kaufmann Siegmund Kerbel wegen eines Geschäftes mit 1900 Paar Nylonstrümpfen. Kerbel entschloß sich zum Kauf, ließ die Ware in ein Taxi bringen und erklärte dann, daß er die Rechnung in seinem Büro in der Inneren Stadt begleichen werde. Der Verkäufer folgte Kerbel in einem zweiten Taxi zu dem Haus, in dessen letztem Stockwerk sich das Büro befand. Kerbel fuhr mit den Nylonstrümpfen im Aufzug voraus. Der Textilkauflmann sollte nachkommen. Als der Verkäufer im letzten Stockwerk stand, mußte er erkennen, daß Kerbel mit den Strümpfen über eine Hintertreppe geflohen war. Dieser Tage wurde nun der Betrüger auf Grund der Fahndung der Interpol in Ulm verhaftet.

Vor kurzem forschte die Gendarmerie in Bregenz eine Diebsbande aus, die in verschiedenen Kirchen eingebrochen hatte. Diese Bande hatte ihren Sitz in dem Bregenzer Hotel „Germania“, und ist, wie sich nun herausstellte, aus einem sogenannten Exklusivklub entstanden, der sich im gleichen Hotel im Sommer vorigen Jahres zu Nackttänzen traf und pornographische Photographien exportierte. In dieser Angelegenheit wurden später zwei Frauen und ein Mann vom Gericht verurteilt. Im Zusammenhang mit der Verhaftung der Kirchendiebe ist nunmehr der Verdacht aufgeklärt, daß im Hotel „Germania“ auch Rauschgift vertrieben wurde und daß der Tod der Gattin des derzeitigen Hotelbesitzers einer Aufklärung bedarf. Die Leiche der Frau wurde vor mehreren Jahren in der Bregenzer Ache gefunden. Man nahm damals einen Unfall an, doch vermutet man nun, daß die Frau einem Verbrechen zum Opfer fiel.

AUS DEM AUSLAND

Der deutsche Chirurg, Geheimrat Professor Ferdinand Sauerbruch ist am 2. ds. im Alter von 75 Jahren in Berlin gestorben. Mit Professor Ferdinand Sauerbruch ist der Altmeister der Chirurgie entschlafen. Wenn die Chirurgie die dramatische Form der Medizin genannt werden kann, dann war dieser Arzt zugleich einer ihrer größten Akteure und Autoren. Schon als junger Assistent und Schüler von Mikulicz-Radecki in Breslau, entdeckte er das Unterdruckverfahren für Thoraxoperationen, ein wichtiges technisches Hilfsmittel gegen das Aussetzen der Atmung. Der Chirurg für Rippenresektionen erwarb sich später Verdienste durch die Konstruktion der „Sauerbruch-Hand“, die bei Handamputationen Prothesen von höchster Arbeitsfähigkeit ermöglichte. Er trat auch für die diätetische Behandlung chirurgischer Kranker ein.

Die Detektive von Scotland Yard befassten sich mit einem geheimnisvollen Diebstahl. Am 20. Mai war ein Goldbarren im Wert von 2000 Pfund auf dem Luftweg nach Südafrika abgegangen. Er befand sich auf der ganzen Fahrt in einem versperrten Panzerschrank, dessen Inhalt man vor dem Start überprüft hatte. Bei der Landung in Südafrika stellte sich dann heraus, daß der Goldbarren entwendet worden war und daß sich an seiner Stelle ein Ziegelstein befand.

Stadt und Land

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 25. Juni ein Knabe der Eltern Karl und Veronika Brandstätter, Schlosser, Windhag, Rote Schilchermühle 67. Am 26. Juni ein Mädchen Ingrid der Eltern Hermann und Josefa Sonnleitner, Tischlergehilfe, Ybbsitz, Maisberg 40. Am 29. Juni ein Knabe Wilfried Johannes der Eltern Dr. Wilfried und Johanna Würfl, Rechtsanwältin, Waidhofen, Wienerstraße 39. — Todesfälle: Am 26. Juni Maria Goldmann, Rentnerin, Waidhofen, Hoher Markt 25, 70 Jahre. Am 28. Juni Johann Reitmayr, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Hoher Markt 27, 57 Jahre. Am 29. Juni Anna Passuello, Rentnerin, Sonntagberg, Gerstl 57, 72 Jahre. Am 2. Juli Maria Siegel, Sprachlehrerin, Waidhofen, Pocksteinerstraße 41, 84 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 8. ds.: Dr. Franz Amann.

Gemeinderatssitzung. Am 2. ds. fand eine Gemeinderatssitzung statt, bei der Pachtverträge, Kaufverträge und einige andere formale Angelegenheiten behandelt wurden. Im Einlauf befanden sich Zuschriften der Landesregierung betreffend des Voranschlags 1951 wegen der Landesberufsschule der Schmiede und in der Angelegenheit des Ausbaues des Krankenhauses. Im Verlauf der Verhandlungen wurde zur Kenntnis gebracht, daß mit dem Baubeginn der Landes-

fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe mit Anfang August zu rechnen ist. Nach der öffentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche, bei welcher Personalangelegenheiten zur Erledigung gelangten.

Primizfeier. Böllerschüsse verkündeten am Sonntag den 1. Juli zeitlich früh, daß für Waidhofen ein großer Festtag angebrochen war. Strahlendes Sommerwetter begünstigte diese seltene Feier, die nun seit einigen Jahrzehnten wieder in unserer Stadt begangen wurde. Pünktlich um 1/9 Uhr früh trafen die drei festlich geschmückten Wagen mit dem hochw. Primizanten Alois Pfaffenbichler, seiner Mutter und den Geschwistern am Aufstellungsplatz vor dem Gasthof Gaßner ein, wo sich die Festgäste und eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Bald war der Festzug formiert und unter Vorantritt der Vereine und der Waidhofener Stadtkapelle zog man, von der hochw. Geistlichkeit geführt, unter klingendem Spiel durch die festlich beflaggten Gassen zur Pfarrkirche. Eine beängstigende Enge herrschte in der Kirche, die die Zahl der Gläubigen und Festgäste kaum fassen konnte. In der großen Festpredigt gab der ehemalige Windhager Pfarrer Pater DDr. Willibald Demal seiner Freude Ausdruck, daß ein Angehöriger der Pfarre Windhag heute seinen großen Festtag habe und erläuterte in sinnigen Worten die schweren Pflichten des Priesters als Berater und Helfer für die Pfarrgemeinde. Mögen nicht die ersten Enttäuschungen den Neupriester in seiner hohen Lebensauffassung wankend machen und die Gnade des hl. Sakraments

ihm Stärke geben in manch schweren Zeiten, die der hohe Beruf mit sich bringt. Pater Willibald gedachte auch in ehrenden Worten der Mutter Pfaffenbichler, welche unter den schwierigsten Lebensverhältnissen als Witwe ihre neun Kinder aufzogen hatte, und der tiefen Gläubigkeit der Familie, die sie alle Entbehrungen eines harten Lebens ertragen ließ. Während des Hochamtes spendete der Neupriester erstmalig die hl. Kommunion seiner Mutter, den Geschwistern und einer großen Schar von Gläubigen. Nach Beendigung des Hochamtes erteilte er den Primizsegen vorerst wieder der Mutter und seinen Geschwistern. Hierauf formierte sich neuerlich vor dem Pfarrhof der Festzug und die Geladenen begaben sich zum Hotel Inführ, wo im Saal für mehr als 150 Gäste gedeckt war. Während der Tafel erhob Prälat Dr. Landlinger das Glas zu einem launigen und herzlichen Trinkspruch und wünschte dem Neugeweihten Glück und Gottes Segen auf seinem ferneren Lebensweg. Zum Schluß dankte Primizant Pfaffenbichler in einer Ansprache und schon mußte man zur nachmittägigen Andacht eilen, in welcher allen Festgästen der Primizsegen erteilt wurde. Ein hoher Festtag hatte hiermit sein Ende gefunden. Die Anteilnahme der Bevölkerung war sehr groß. Von weit und breit war man gekommen um des Primizsegens teilhaftig zu werden, nach dem alten Spruch, daß man bei diesem Anlaß die Mühen eines weiten Weges nicht scheuen soll, wenn auch ein Paar Schuhe durchgetreten werden. Der Primizant hat nun kurze Ferientage vor sich; bereits Mitte Juli wird er den Seelsorgedienst in der Pfarre St. Ägyd am Neuwald antreten. Wir wünschen viel Glück, reichen Segen und Erfolg für diese verantwortungsvolle Lebensaufgabe!

Todesfall. Am 1. ds. ist nach langem, schwerem Leiden der Rechnungsrat i. R. der Stadt Wien Ludwig Christian, Vater des Primarius am hiesigen Krankenhaus Dr. Ludwig Christian, im 85. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene wurde nach Wien überführt und am 4. ds. am Ottakringer Friedhof im Familiengrab beigesetzt. R. I. P.

Hans Hagen bringt mit seinem großen Radio- und Unterhaltungsorchester in der Sendegruppe Rot-Weiß-Rot am 11. ds. in der Sendung um 20.15 Uhr unter dem Titel „Singende, klingende Welt“ einen Konzertwalzer unseres heimischen Komponisten Ernst v. Hartlieb, betitelt „Die Donau, der Walzer und Wien“.

Zwei frohe Stunden. Unter dieser Devise findet am Samstag den 7. ds. um 8 Uhr abends im Saale des Hotels Inführ ein von der Konzertveranstaltung Gustav Wittmayer veranstalteter Bunter Abend statt, bei welchem die hier schon bestbekannte Konzertsängerin Jetti Topitz-Feiler, die Opernsängerin Martha Opel und Gustav Wittmayer als Vortragender ein reichhaltiges unterhaltendes Programm abwickeln werden. Die musikalische Leitung hat Kurt Kann.

Bezirksleitung der ÖJB. Am Samstag den 7. ds. findet im Gasthof Fuchsbauer unser Sommerkränzchen statt. Das Erträgnis wird für Ferienlager verwendet. Beginn 20 Uhr.

Bund demokratischer Frauen Österreichs, Bezirk Waidhofen a. Y. Frauen und Mütter! Weit von uns entfernt, gibt es zerbombte Städte, zerstörte Dörfer. Hunderttausende Menschen haben kein Heim, keine Kleidung, keine Medikamente, keine Nahrungsmittel. Ein volles Jahr wütet die Kriegsmaschine zur vollen Vernichtung der Menschen in Korea. Das reiche Amerika führt einen Krieg in einem fremden Land, das 7500 Kilometer von Amerika entfernt ist, mit den

schrecklichsten Waffen. Der Weltbund demokratischer Frauen hat eine internationale Untersuchungskommission nach Korea entsendet, an der auch die österreichische Schriftstellerin Eva Priester teilgenommen hat. Die Kommission mußte feststellen, daß die Schrecken eines Krieges noch niemals solche Formen angenommen hatten, als in diesem Land. Kein Volk, ohne Unterschied ob Kind oder Greis, hat derartiges Leid, Not und Elend zu ertragen, wie dies in Korea. Das Volk von Korea kämpft heroisch um sein Land und seine Freiheit. An seiner Seite stehen Millionen Menschen, welche die Forderung stellen: Schluß mit dem Krieg, die den Kampf führen um einen Frieden für alle Völker. Der Weltbund demokratischer Frauen hat beschlossen, eine Sammelaktion für das Volk in Korea durchzuführen. Alle, die den Frieden wollen, alle die des guten Willens sind, werden gebeten, etwas zu geben. Vom Zwirn bis zum Wäsche- oder Kleidungsstück, Verbandzeug oder einige Schillinge zum Ankauf von Medikamenten, mit allem ist geholfen. Daß das Gesammelte nach Korea befördert wird, dafür sorgt der Bund demokratischer Frauen. Für den Bezirk Waidhofen a. Y.: Berta Ramsner, Elisabeth Schreffl, Trude Löffler.

25 Ybbstaler nach Berlin. Über 2000 junge Menschen aus Österreich, darunter 25 Jugendliche aus Waidhofen, Böhlerwerk und Umgebung, Jugend aus allen Schichten, verschiedener Weltanschauung, Religion und Organisation, werden in der Zeit vom 5. bis 19. August bei den 3. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Berlin sein. Zur gleichen Zeit finden in Berlin die 11. Akademischen Sommerspiele statt. Über 2 Millionen jugendlicher aus allen Teilen und Ländern der Erde werden in Berlin bei Sport, Kultur und in einer mächtigen Manifestation für Frieden und Freiheit zusammentreffen. Von Mexiko bis Japan, von Lapland bis Südafrika, überall bereitet sich die Jugend für die Weltfestspiele, im besonderen die Jugend der Deutschen Demokratischen Republik unter Mithilfe der gesamten Bevölkerung vor. Sechzehn der größten Theater Berlins werden zur Verfügung stehen, eine große Anzahl ausgezeichneter Sportanlagen wird hergerichtet. Mitten im Friedrichshain, im Herzen Berlins, entsteht in Tag- und Nachtarbeit ein neues Schwimmstadion mit einem Fassungsvermögen von 80.000 Zuschauern. Am Prenzlauer Berg wird ein neuer Sportpark mit vielen Ballspielplätzen und einem Stadion für 40.000 Zuschauern gebaut. Vier neue Freiluftbühnen und etwa 40 Podien auf Plätzen und in Parkanlagen bieten den Kulturgruppen Entfaltungsmöglichkeiten. Filme aus aller Welt werden täglich in 103 Kinos und Freilichtvorführungen vor 478.000 Zuschauern abrollen. Alle Dampfer Berlins, die insgesamt 30.000 Personen befördern können, werden die Teilnehmer zu dem großen See- und Strandfest am Müggelsee, einem Höhepunkt der Festspiele, bringen. Unsere teilnehmenden jungen Österreicher werden in diesen 14 Tagen die Freundschaft mit der Jugend aller Länder der Welt erweitern und vertiefen, werden von der Friedensliebe des österr. Volkes und von der Schönheit ihrer Heimat berichten. E. S.

ASKÖ. — Bezirkssportfest. Über 30 Mädchen und Knaben beteiligten sich am 30. Juni und 1. Juli in Amstetten beim ASKÖ-Bezirkssportfest. Sie konnten sehr gute Erfolge erringen und waren im Völkerball siegreich. Die Mädchen wurden im Ball über die Schnur erst im Entscheidungsspiel an die zweite Stelle verwiesen. In der Leichtathletik wurde in der Jugendklasse D im Dreikampf Karl Grill Erster, während

Der geheime Krieg gegen die Sowjetunion

Anläßlich des 10. Jahrestages des Überfalles Hitlerdeutschlands auf die Sowjetunion nahm die sowjetische Presse und sowjetische Staatsmänner zum Überfall und Verlauf des Krieges Stellung und es wurden dadurch Tatsachen bekanntgegeben, die wir in verkürzter Form wiedergeben: Die Westmächte setzten alles daran, um Hitlerdeutschland als die gepanzerte Faust des Imperialismus gegen die Sowjetunion auszunützen, den Sowjetstaat zu zerschlagen und zugleich Deutschland so ausbluten zu lassen, daß es als ernstster Konkurrent auf dem Weltmarkt nicht mehr in Betracht käme. Als der Krieg, an dessen Herbeiführung sie mit allen Künsten ihrer Diplomatie gearbeitet und in den sie Milliarden investiert hatten, zur Tatsache wurde, konnten sie Hitlers Überfall zwar nicht offen begrüßen, denn die Völker der Länder, die schon Opfer des Überfalles Hitlers geworden waren, sahen im mutigen Widerstand des Sowjetvolkes gegen den Überfall einen neuen und erwünschten Verbündeten. Die führenden Staatsmänner des Westens, allen voran Churchill, erklärten ganz offen, worauf sie spekulierten: Die Russen könnten — so sagten sie — dem Ansturm aus dem Westen höchstens drei Monate standhalten; dann stünden Hitlers Truppen am Ural, die Sowjetunion wäre kein Faktor der europäischen Politik mehr. Hitler müßte eine Riesenarmee einsetzen, um das ganze europäische Rußland besetzt zu halten. In dieser Situation hofften die westlichen Imperialisten, sich mit Hitler zu ihren Bedingungen einigen zu können. Ein damals wenig bekannter amerikanischer Politiker, ein Senator aus Missouri, schrieb unter dem Eindruck der ersten Sondermeldungen des OKW, am 24. Juli 1941 in der „New York Times“: „Wenn wir sehen werden, daß Deutschland gewinnt, so müssen wir Rußland helfen; wenn aber Rußland gewinnen wird, so müssen wir Deutschland helfen. Mögen sie also nur möglichst viele totschlagen.“

Der Senator, der diesen zynischen Gedanken aussprach, der Millionen der Völker verbluten lassen wollte, ist heute Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Harry S. Truman. Er sprach offen aus, was die Kriegstreiber und Kriegsverdiener dachten. Sobald die Sowjetunion und Deutschland sich verblutet hätten, würde — meinten sie — das „amerikanische Jahrhundert“, die Zeit der Weltherrschaft der Wall Street beginnen.

Truman war nicht allein mit dieser Auffassung. Churchills besonderer Vertrauter und Minister für Flugzeugbau, Moore-Brabazon, erklärte im September 1941, also zu einem Zeitpunkt, da England bereits Verbündeter der Sowjetunion war: „Während die russischen und deutschen Armeen einander vernichten, wird das britische Weltreich die Luftwaffe und andere Waffen so entwickeln, daß wir, wenn Rußland und Deutschland einander vernichtet haben, die herrschende Macht in Europa sein werden.“

Dieses Programm haben die anglo-amerikanischen Imperialisten während des zweiten Weltkrieges beharrlich in die Tat umzusetzen versucht.

Vergegenwärtigen wir uns einen Augenblick die damalige Lage: Im Sommer 1941 standen 147 deutsche Divisionen im Osten, im Sommer 1942 waren es 179 und im Herbst 1943 212. Bis zum Jahre 1944 standen niemals mehr als 33 deutsche Divisionen im Westen. England erhielt aber dreimal so viele amerikanische Leih-Pacht-Lieferungen wie die Sowjetunion.

Das Jahr 1942 ging zu Ende und von der zweiten Front war nichts zu sehen und zu hören. Wäre die zweite Front in Europa damals geschaffen worden, die Leiden der Menschheit hätten um zwei Jahre verkürzt und ungeheure Zerstörungen vermieden werden können. Aber die herrschenden Kreise in England und Amerika hatten es nicht eilig. Im Gegenteil: sie hofften, mit Hilfe

Hitler-Deutschlands die Sowjetunion auf die Knie zwingen zu können. Das war die Ursache, warum die Landung in Europa immer wieder hinausgeschoben wurde.

Die Politik des Aufschubs der zweiten Front war keinesfalls zufälliger Natur. Sie wurde genährt durch die Bestrebungen der reaktionären Kreise Englands und der USA., die im Krieg mit Deutschland ihre eigenen, mit den Befreiungsaufgaben des Kampfes gegen den deutschen Faschismus nicht zu vereinbarenden Ziele verfolgten. Die völlige Zerschlagung des deutschen Faschismus gehörte nicht zu ihren Plänen. Sie waren daran interessiert, Deutschlands Macht zu untergraben, vor allem Deutschland als einen gefährlichen Konkurrenten auf dem Weltmarkt auszuschalten, wobei sie von ihren engstirnigen, eigennützligen Zielen ausgingen. Es gehörte dagegen durchaus nicht zu ihren Absichten, Deutschland und andere Länder von der Herrschaft der reaktionären Kräfte zu befreien, die imperialistische Aggression auszuschalten; vielmehr sollte Deutschland als gefügiges Werkzeug zum Kampf gegen die Sowjetunion erhalten bleiben.

Der endgültige Zusammenbruch des Hitler-Reiches durch den raschen sowjetischen Vorstoß nach Berlin brachte den vollkommenen Bankrott des Truman-Plans; denn die Sowjetunion ging aus diesem Krieg stärker als je hervor. Dieses für sie ungewollte und unerwartete Kriegsende haben die Hintermänner Trumans nie vergessen. Heute wie damals träumen sie von der Weltherrschaft. Heute wie damals sehen sie in der Sowjetunion das größte Hindernis für die Errichtung dieser Weltherrschaft. Und wieder soll Deutschland den Weg dazu bahnen. Die heutige Politik Trumans und der Wall Street ist die direkte Fortsetzung ihrer alten Politik. Sie ist zum Scheitern verurteilt wie in der Vergangenheit.

Vorbeugungsmaßnahmen gegen Typhus- und Paratyphuserkrankungen

Das Auftreten einer Typhusepidemie in nächster Nähe unseres politischen Bezirkes und auch einzelne Krankheitsfälle an Typhus und Paratyphus im Bezirk Amstetten geben Veranlassung, der Bevölkerung allgemeine Richtlinien und Vorbeugungsmaßregeln zur Verhütung dieser Erkrankungen bekanntzugeben:

Der Bauchtyphus, sowohl wie die verschiedenen Arten des Paratyphus sind Infektionskrankheiten, bei denen bestimmte Erreger ausschließlich durch den Mund in den Körper eindringen. Diese Erreger gelangen in die Verdauungsorgane, vor allem durch infizierte Nahrungsmittel, durch verunreinigtes Wasser, durch ungewaschenes oder schlecht gereinigtes Frischobst oder Frischgemüse und durch verunreinigte Hände. Die Erfahrung, daß gerade dann immer wieder vermehrte Erkrankungsfälle dieser Art auftreten, wenn der Genuß von frischem Obst oder frischem Gemüse möglich wird, beweist, daß hier eine der häufigsten Infektionsursachen zu suchen ist. Typhöse und deren verwandte Erkrankungen werden überall begünstigt auftreten, wo Unreinlichkeit und sanitäre Übelstände den Aufenthalt und die Vermehrung der Bazillen begünstigen. Es ist also auf die Beseitigung solcher Übelstände besonderes Augenmerk zu lenken.

1. Die Hände sind vor jeder Nahrungsaufnahme und nach jeder Stuhlentleerung zu reinigen.

2. Grüner Salat und Obst dürfen nur nach mehrmaliger Reinigung mit gewechseltem Wasser gegessen oder einer weiteren Verarbeitung zugeführt werden.

3. Milch und Wasser aus nicht einwandfreien Wasserentnahmestellen sind nur in gekochtem Zustand zu genießen. Gerade auf dem Lande, wo oft keine einwandfreie Trinkwasseranlage zur Verfügung steht, ist darauf besonders zu achten. Durch das Ab-

kochen von Wasser und Kaltstellen desselben kann auch in diesen Orten einwandfreies Trinkwasser hergestellt werden.

4. Eßgeräte und Eßwaren müssen vor Fliegen geschützt werden.

5. Geschirr ist mit abgekochtem Wasser zu spülen.

6. Für die Stuhlentleerung sind die dazu vorgesehenen Abortanlagen zu benutzen.

7. Straßen, Plätze und Gebäude sind von faulenden und faulnisbildenden Substanzen, wie Abfälle von Haushaltungen und gewerblichen Anlagen rein zu halten.

8. Menschliche, tierische oder gewerbliche Abfälle sowie Spülwasser dürfen nicht auf die Straße oder in den Straßengraben abgeleitet werden.

9. Die Verunreinigung von stehenden oder fließenden Gewässern ist unter keinen Umständen zu dulden.

10. In der Umgebung von Wasserentnahmestellen ist jede Verunreinigung unter allen Umständen zu vermeiden.

11. Wildbaden in Flüssen oder Bächen ist zu unterlassen, da gerade durch Schlucken keimhaltigen Wassers es zu Erkrankungsfällen gekommen ist.

12. Der Kontakt mit den Kranken ist unter allen Umständen zu vermeiden und auch bei Besuch von Kranken in den Krankenanstalten sind die Bestimmungen der Krankenanstalt genauest einzuhalten.

In jeder Gemeinde ist zur Bekämpfung von sanitätswidrigen Umständen die Errichtung einer Sanitätskommission angeordnet worden. Die Bevölkerung wird zur Mitarbeit im Kampfe gegen die gefährlichen Darminfektionskrankheiten aufgefordert. Eine wirksame Mithilfe dabei ist auch dadurch möglich, daß jeder Übelstand oder angestellte Beobachtungen dem zuständigen Gemeindearzt oder dem zuständigen Gemeindeamt sofort gemeldet werden.

Zum Nachweise, wie leicht Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit zu Erkrankungsfällen führen kann, sei folgendes Beispiel, welches sich vor einigen Monaten in unserem Bezirk ereignete, angeführt:

In einem Ort in der Nähe von Amstetten kam es durch Verunreinigung der Wasserleitung durch Jauche zu einigen Paratyphuserkrankungen. Trotz eingehender Belehrung und lückenloser Verständigung der Ortsbewohner in bezug auf die Verwendbarkeit des Wassers sind nach einiger Zeit neuerliche Erkrankungsfälle aufgetreten. Es stellte sich heraus, daß durch unbegründete Gerüchte, wonach das Wasser wieder einwandfrei sei und auch durch Nachlässigkeit das beanstandete Wasser wieder zu Trinkzwecken verwendet wurde. Die Folgen dieser Handlungen waren die neuerlichen Erkrankungen, welche bei Einhaltung der Vorschriften zu vermeiden gewesen wären.

Der Gemeinde obliegt im selbständigen Wirkungsbereich die Handhabung der sanitätspolizeilichen Vorschriften in bezug auf Straßen, Wege, Plätze und Fluren, öffentliche Versammlungsorte, Wohnungen, Uratskanäle und Senkgruben, fließende und stehende Gewässer, dann in bezug auf Trink- und Nutzwasser, Lebensmittel und schließlich im Betriebe öffentlicher Badeanstalten. Hierher gehört auch die regelmäßige Kontrolle der Sauberkeit der Lebensmittelbetriebe und die sanitätspolizeiliche Überwachung der Milch. Die strenge Handhabung dieser Vorschriften ist ein entscheidender Anteil in der vorbeugenden Seuchenhygiene. Typhus und Paratyphus sind schwere, oft lebensgefährliche und langdauernde Erkrankungen. Sie sind aber vermeidbar, wenn die oben angeführten Richtlinien befolgt werden und der Reinhaltung der eigenen Person, seiner Umgebung und der zum Genuß bestimmten Nahrungsmittel das nötige Augenmerk zugewendet wird.

Böttcher den 2., Lumpflecker den 5. und Ertl und Mayerhofer den 7. Platz belegen konnten. In der Klasse C der männlichen Jugend wurde Johann Leitner Dritter. Bei den Mädchen erreichten in der Klasse D Helene Veit den 2. und Gitta Schraffler den 3. Platz, in der Klasse C Schörghuber den 4. Platz. Beim 25-m-Schwimmen konnte in der Klasse D Rudi Wedl den 1. Platz erringen, Helmut Böttcher den 3. In der Jugendklasse C wurden die ersten drei Plätze von den Knaben des ATUS, Waidhofen belegt. Es siegte Günther Graß vor Adolf Wieser und Helmut Broscha. Diese Wettkämpfe zeigten wieder, daß Waidhofen a. d. Ybbs einen guten Nachwuchs hat.

Alpenverein — Geselliger Abend. Freitag den 6. Juli findet wie allmonatlich im Vereinsheim Hotel Inführ ein geselliger Abend der Mitglieder statt, bei der ev. Urlaubsausflüge besprochen werden. Beginn 20 Uhr. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

„Neue Heimat“. Das neuerbaute Wohnhaus der „Neuen Heimat“ an der Ecke Ybbsitzer- und Riedmüllerstraße ist nun fertiggestellt und nachdem es am 28. Juni kollaudiert wurde, bezugsbereit. Die Wohnungen, die bereits vergeben sind, sind geräumig, licht und entsprechen den neuzeitlichen Anforderungen. Hoffentlich werden nun auch bald die anderen geplanten Wohnhäuser erbaut.

Stadt. Leihbücherei. Die städt. Leihbücherei, Eberhardplatz 6 (neben der Spitalkirche) ist eben dabei, ihren reichen Bücherbestand, der fast die gesamte wertvolle, noch lebendige ältere Literatur umfaßt, durch Neuaufnahmen zu vervollständigen. Naturgemäß muß eine Bücherei, die den Geschmack und das Lesebedürfnis so vieler verschiedener Menschen zu befriedigen hat, auch Werke verschiedenen Charakters einstellen. Es sind daher unter den neu eingestellten Büchern die bedeutendsten Schriftsteller vertreten und ebenso gute Unterhaltungslektüre, Frauenromane, Kriminal- und Zukunftsromane sowie gute Reisebeschreibungen. Nur einige Namen und Titel seien genannt: Peteani: Alexanderstraße, D-Zug etc., Zukunftsromane von Dominik, Reisebeschreibungen von Helfritz, Zwilling (Vom Urhahn zum Gorilla), Haß (Unter Korallen und Haien), Meiß-Tuffen: Ziel im Wind (eben erschienen und glänzend geschrieben), Thomas Mann: Lotte in Weimar, Wassermann: Keerkröven-Trilogie, Varé: Goldene Sperlinge, Gulbrannsen: Wälder und Eibe, Maurice: Rebecca, Kludsky: Könige der Manege, J. London: Ziak: Der König des Mont Blanc, Waugh: Aber das Fleisch ist schwach (einer der bedeutendsten englischen Schriftsteller), Gorki, das vielbegehrte, Maurice: Rebecca etc. etc. Der Betrieb wird auch im Sommer voll aufrechterhalten. Nur in der Woche vom 15. bis 22. Juli wird statt der 4 Ausgabetermine nur eine Ausgabe stattfinden, und zwar am Samstag den 21. Juli von 4 bis 1/2 Uhr abends, da in dieser Woche die Bibliothekarin beurlaubt ist. Wir laden also alle Leser und besonders auch unsere Sommergäste ein, die Bücherei auch im Sommer für die hoffentlich recht wenigen Regentage fleißig zu benutzen.

Vom Postautodienst. Wie uns das Postamt Waidhofen a. d. Ybbs mitteilt, werden am Dienstag den 10. Juli in der Kanzlei des Postautodienstes (Postamt 1. St.) Wünsche und Anregungen für den Postauto-Winterfahrplan 1951/52 entgegengenommen, wozu insbesondere die Gemeindegemeinschaften, Schulleitungen, Fremdenverkehrsvereinigungen, Fabriksleitungen und sonstige interessierte Körperschaften eingeladen sind.

Fahrraddiebstahl. Am 26. Juni erstattete der in Rosenau wohnhafte Karl L. bei der städt. Sicherheitswache Waidhofen die Anzeige, daß ihm in einem Zeitraum von ca. 10 Minuten aus dem Vorhaus des Hauses Unterer Stadtplatz Nr. 34 sein dort abgestelltes versperres Fahrrad von unbekanntem Täter gestohlen worden ist. L. hatte sein Fahrrad mit einem kleinen Vorhängeschloß bei der Kette abgesperrt. Durch diese Sperrung konnte das Rad wohl gehoben werden, jedoch war das Treten unmöglich gemacht. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen führten zur Ermittlung des gestohlenen Fahrrades. Bei der Auffindung wurde festgestellt, daß der Dieb in Unkenntnis der Absperrung versucht hatte, mit dem Fahrrad zu fahren, da das kleine Schloß aufgeprengt war. Bei den in letzter Zeit vorgekommenen Fahrraddiebstählen dürfte es sich um den gleichen Dieb handeln, da bei drei Diebstählen die gleiche Methode angewandt worden ist.

Taschendiebstähle am Wochenmarkt. In letzter Zeit kam es am Wochenmarkt zu verschiedenen Diebstählen, bei denen es der Täter oder die Täterin zumeist auf Geldbörsen abgesehen hat. Der bislang unbekannt Täter, der vermutlich sämtliche Diebstähle ausgeführt hatte, nützt das Gedränge am Wochenmarkt aus, um den Frauen aus ihren Einkaufstaschen die Geldbörse zu stehlen. Auch vorübergehend auf das Verkaufspult gelegte Geldbörsen wurden gestohlen. Wochenmarktbesucher, schließt eure Einkaufstaschen und achtet auf eure kurz weggelegten Geldbörsen, damit kann dem gemeinen Taschendieb sein Handwerk eingestellt werden.

Selbstmord. In der Nacht vom 28. zum 29. Juni verübte der in Waidhofen wohnhaft gewesene Johann R. in seiner Wohnung Selbstmord durch Erhängen. Das Motiv der Tat dürfte die zerrüttete wirtschaftliche Lage gewesen sein.

Verkehrsunfall. Am 1. ds. gegen 18 Uhr kam es in der Ybbsitzerstraße nächst der Zeller Hochbrücke zwischen einem Motorradfahrer und einer Radfahrerin zu einem

Waidhofner Unternehmen erschließt die Ötschergräben

Im wildromantischen Gebiet der Ötschergräben an der Südseite des Ötschers bilden Pflege und Nutzung der ausgedehnten Waldbestände für deren Besitzer seit Jahrzehnten ein schwieriges Problem. Der Tourist, der dieses Waldgebiet durchwandert und von seiner Naturbelassenheit sicher tief beeindruckt ist, wundert sich vielleicht, warum dort so viel ungenutztes Holz vermodert. Bis zur Jahrhundertwende bot der Ötscherbach die einzige Möglichkeit, das von den Holzfällern geschlagerte Holz zu Tal zu bringen. Eine rationelle Nutzung des Forstes, eine ständige Pflege der Wälder war jedoch praktisch unmöglich, weil eine Zufahrtstraße fehlte. In dieses Gebiet eine Straße zu bauen, war seit Jahren das eifrige Bemühen der Waldbesitzer.

Dieser Wunsch geht nunmehr in Erfüllung. Im Herbst des vergangenen Jahres konnte mit der Trassierung einer zwanzig Kilometer langen Güterstraße begonnen werden. Seit dem Baubeginn am 12. September 1950 sind fast ununterbrochen 60 Arbeiter, ausgerüstet mit den modernsten technischen Hilfsmitteln und mit motorisierten großen Steinbrechern, fleißig an dieser größten Agrarstraßenbaustelle in Österreich tätig. Die Durchführung, technische Leitung und Trassierung dieser Holzbringungsstraße wurde dem Waidhofner Forstmeister im Ruhestand Ing. Heinz Karner übertragen. Die Firma hat ihre Stammarbeiter, die in Waidhofen

und Umgebung zu Hause sind, eingesetzt. Die große Zahl der Beschäftigten hat es erforderlich gemacht, daß im Schwerpunkt des Baugebietes ein kleines Barackendorf mit modernst eingerichtetem Küchenbetrieb entstanden ist und so ist auch für das leibliche Wohl der Arbeiter genügend gesorgt. Dadurch, daß die Arbeiten im Winter durchgeführt wurden, war es möglich, eine Zahl von Saisonarbeitern von der Arbeitslosenunterstützung auszuschalten. Erfreulich ist, daß die Arbeiter mit großem Interesse an diesem Werk mitarbeiten. An der Gesamtarbeit sind viele öffentliche Dienststellen interessiert und hat vor kurzem eine Rundfunkübertragung der RAVAG stattgefunden, der nun eine Filmaufnahme für die Wochenschau folgen wird. Die neue Straße beginnt hinter der Erlaufklause und führt bis über die Spielbichlerhütte in den obersten Teil der Ötschergräben. Die Trasse, die streckenweise Höhenrücken und Täler überwindet, weist eine Höchststeigerung bis zu 7 Prozent auf. Die Mindestbreite der Straße ist 3 1/2 Meter. Die Radien sind mit 14 Metern so ausgebaut, daß Schwerfahrwerke mit Anhänger 20 Festmeter (also eine Waggonladung) befördern können.

In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde bereits ein Drittel der neuen Straße gebaut. Diese neue Straße ermöglicht es, aus dem bisher ungenutzten Forstgebiet der Ötschergräben bestes Nutzholz abzutransportieren.

Ein altes Übel — unsere Straßen

Der heutige Verkehr stellt an die Straßen, gleichgültig ob sie Haupt- oder Nebenstraßen sind, starke Anforderungen, denen sie leider meist nicht immer gewachsen sind. Mit wenigen Ausnahmen sind sie selten richtig gebaute Straßen. Solange der Kraftwagenverkehr nicht die Straßen beherrscht, genügt es auch. Heute sind die Verhältnisse wesentlich anders. Das Lastauto fährt in die entlegensten Täler, auch der Arzt und der Tierarzt müssen in die schlimmsten Gräben gelangen. Leider müssen wir feststellen, daß unser Gebiet zu Unrecht, was die

Straßenpflege betrifft, stark vernachlässigt wird. Es geht nicht an, sich auf das schwere Holzfuhrwerk auszuweichen, denn schließlich ist die Holzwirtschaft einer der stärksten Wirtschaftszweige und Devisenbringer und daher sollen die Bringungsstraßen entsprechend betreut werden. Gleichzeitig ist unser Gebiet ein Fremdenverkehrsgebiet und auch dieser Umstand verlangt mehr Berücksichtigung, zumal viele Reiseomnibusse ihren Weg durch unsere Gegend nehmen, wenn die Straßen befahrbar sind und die Wagen nicht zu sehr beansprucht werden. Der Un-

Zusammenstoß, bei dem die Radfahrerin vom Rade stürzte und verletzt wurde, fern wurden ihre Kleider und ihr Fahrrad beschädigt. Schuld an diesem Unfall ist der Motorradfahrer, weil er die falsche Fahrbahnseite benutzte und er durch den starken Fußgängerverkehr unsicher wurde. Es ist ein strafbares Verhalten der Fußgänger, wenn sie dauernd die Straßenmitte der Fahrbahn benutzen. Ohne Rücksicht darauf, daß die Kraftfahrer ihr Verhalten im Straßenverkehr so einzurichten haben, daß kein Straßenbenützer gefährdet werden kann, haben sich auch die Fußgänger nach den Vorschriften zu halten und nicht die Fahrbahn, sondern den Gehsteig zu benutzen, besonders auf den schmalen, sehr belebten Straßen.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 26. Juni Leopold Mayer, Landarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 3, und Anna Gaßner, Landarbeiterin, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 1. Am 1. ds. Otto Löffler, Schlosser, Zell, Zuberstraße 12, und Susanna Rührnößl, Friseurin, Waidhofen, Hoher Markt 3. — Sterbefall: Am 25. Juni der Werkmeister i. R. Karl Meyer, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 29, 87 Jahre alt.

Böhlerwerk

Urabstimmung: 80 bis 90 Prozent gegen den Preistreiberpakt. Die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten der Böhler-Ybbsalwerke, 934 Arbeiter und Angestellte, haben in einer geheimen Urabstimmung ein entschiedenes Nein gegen den 5. Lohn- und Preispaß ausgesprochen. Jede Preiserhöhung wurde abgelehnt, eine gerechte Lohn- und Gehaltsangleichung an die gestiegenen Preise gefordert und der Kampf gegen den unerträglichen Steuerwucher angesagt. Seit zwei Wochen sind in den Betrieben die Urabstimmungen über den 5. Lohn-Preis-Pakt im Gange. Von keiner gewerkschaftlichen Instanz, ja gegen die strikten Befehle der Gewerkschaftsführer und in den meisten Fällen auch gegen den Druck der Betriebsleitungen von den Belegschaften durchgeführt und nach den Regeln geheimer Wahlen organisiert, sind die Ergebnisse dieser demokratischsten Form der Willensäußerung der Arbeiter um so eindrucksvoller und überzeugender. In mehr als 200 Betrieben, darunter in Großbetrieben, wie im Donawitzer Hüttenwerk, auf dem Erzberg, in den Bergwerken in Fohnsdorf, Hüttenberg, Pöfling-Brunn und Grünbach, in der Halleiner Zellulose, in Zistersdorf, in den Austria-Emailwerken, in den St. Pöltnern Glanzstoff- und in den Voith-Werken, bei Schoeller-Bleckmann, in Abteilungen der VÖST, in Gruben des Wolfsegg-Trauntaler Kohlenreviers und in Dutzenden anderen Großbetrieben haben 80 bis 90 Prozent der Arbeiter und Angestellten gegen den Lohn-Preis-Pakt gestimmt. Darunter in vielen Betrieben, in denen die SP. die absolute Mehrheit im Betriebsrat besitzt; aber gegen Preistreibererei und Lohnraub sind sozialistische, kommunistische und parteilose Arbeiter der gleichen Meinung.

Todesfall. Die SPÖ.-Lokalorganisation Sonntagberg gibt bekannt, daß ihr langjähriges Mitglied, der Altersrentner Franz

Heindl in Böhlerwerk 55, am 27. Juni im 77. Lebensjahre verstorben ist. Das Begräbnis fand am Samstag den 30. Juni auf dem Friedhof in Waidhofen unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung statt. Die SPÖ.-Lokalorganisation wird seiner stets in Ehren gedenken.

Sonntagberg

Beurkundungen beim Standesamt. Geboren wurden: Am 15. Juni eine Tochter Elisabeth der Eheleute Johann und Maria Gaßner, wohnhaft Rotte Nöchling 8; am 17. ds. eine Tochter der Eheleute Ludwig und Maria Rohrhofer, wohnhaft Rotte Wühr 6. Eheschließungen: Am 16. Juni der Papierarbeiter Rudolf Stöger, Kematen 6, und die Sortiererin Rosa Fuchs, Kematen 6; am 23. Juni der Walzer Franz Pimperl, Rotte Wühr 80, und die Hilfsarbeiterin Hedwig Theresia Gneiger, wohnhaft Bruckbach 56; am 23. Juni der Installateur Karl Pimperl, wohnhaft Rotte Wühr 80, und die Hilfsarbeiterin Elisabeth Eberhard, wohnhaft Baichberg 37; am 23. Juni der Tischlermeister Alois Brunbauer, wohnhaft Hilm 18, und die Volksschullehrerin Helene Auguste Starkl, wohnhaft Böhlerwerk 72; am 30. Juni der Dreher Johann Langwieser, wohnhaft Kematen 32, und die Schneiderin Roziska Elisabeth Skrivaneck, wohnhaft Rosenau 161; am 30. Juni der Spenglermeister Johann Sommer, wohnhaft Kematen 31, und die Landarbeiterin Johanna Schoder, Kematen 31. Gestorben sind: Am 21. Juni der Schlossermeister Franz Spejchlik in Nöchling 4, ständiger Wohnsitz Wien VII, Seidengasse 38; am 27. Juni der Altersrentner Franz Heindl, Böhlerwerk 55, im 77. Lebensjahre. Am 2. Juli Juliane Mayer, Kleinbäuerin, Rotte Wühr 14, im 69. Lebensjahre.

Kino Gleiß. Samstag den 7. und Sonntag den 8. ds.: „Der Seelenbräu“. Mittwoch den 11. ds.: „Eine alltägliche Geschichte“.

Rosenau a. S.

Entlassfeier an der Schule. 40 Knaben und 2 Mädchen traten heuer aus unserer Schule ins Leben hinaus. Einmal noch bevor sie Abschied nahmen, trafen sich Schüler, Lehrer und Mütter in fröhlichem Beisammensein. Ein beglückendes Empfinden der Zusammengehörigkeit verband alle. Besonders Mütter und Lehrer waren durch einen Gedanken verbunden: „Wir arbeiten gemeinsam für unsere Kinder.“ Den Müttern danken wir es, daß die Feier so festlich gestaltet wurde. Sie scheuten weder Arbeit noch Mühe, liebevoll und freudig besorgten sie die Tafel und schmückten die Tische. Ihr stilles, freundliches Wirken trug dazu bei, daß unser letztes Beisammensein von einer Innigkeit und Herzlichkeit erfüllt war und wir es nie vergessen werden. Mit Dank denken wir auch an die Gemeinde Sonntagberg, durch deren Spende die Kinder so reich bedacht werden konnten. An dieser Stelle wollen wir auch allen danken, die durch großzügige Spenden unsere schönen Schülerfahrten ermöglichten. Wir danken den Gemeinden Sonntagberg und Kematen und den Betriebsräten der Firma Böhler und der Papierfabrik Kematen sowie der Leitung der Kraftpost Waidhofen für ihr freundliches Entgegenkommen.

fall vor wenigen Wochen in der Ybbsitzerstraße unweit der Gastwirtschaft „zur Henne“ hat uns über die Gefahren schlechter Straßen wieder unliebsam die Augen geöffnet. „Was heute jenem geschieht, kann morgen mir geschehen“, muß sich jeder denken und nicht immer geht es so glimpflich aus. Mit Ausnahme der Straße nach Amstetten zeigen alle Ausgangsstraßen von Waidhofen mehr oder weniger starke Mängel. Die Straße nach St. Leonhard am Wald wurde zwar etwas überholt, ist aber noch immer schwer befahrbar. Die Uraltstraße jedoch, besonders bis und vom Gasthaus Obermüller ist sehr schlecht. Dasselbe gilt von der Straße St. Leonhard—Randegg. Die Straße auf den Sonntagberg ist stark ausgeschwemmt und gehört ordnungsgemäß gepflegt. Mit der Straße nach Ybbsitz steht es nicht viel besser. Nicht zu vergessen ist die Redtenbachstraße nach Neustift, die schon über zwei Jahre darauf wartet, daß sie befahrbar gemacht wird und die überdies durch das letzte Unwetter stark gelitten hat. Der Wunsch, eine Postautolinie nach Neustift zu führen, der schon durch Jahre besteht, kann daher nicht erfüllt werden. Die kürzeste Verbindung mit der Westbahn, die Straße Treffling—Seitenstetten ist ebenfalls in einem sehr schlechten Zustand.

Wir wissen, daß die ganze Angelegenheit vornehmlich eine Geldfrage ist und daß die zuständigen unteren Straßenbehörden ihr Möglichstes mit oft recht unzulänglichen Mitteln durchführen. Es richten sich daher unsere Klagen und die Klagen der Interessenten an jene Stellen, die die Mittel zur Straßenerhaltung beistellen. Die Abnutzung und der Verschleiß der Fahrzeuge bei uns ist außerordentlich groß, Federnbrüche usw. sind auf der Tagesordnung und im Gefolge dieser Schäden sind auch entsprechend viel Verkehrsunfälle zu verzeichnen. Nicht nur die Hauptverkehrsstraßen wollen gepflegt werden, sondern ebenso wichtig ist es, unsere Straßen auszubauen und zu betreten. Die Wirtschaft und der Fremdenverkehr verlangen dies gebieterisch. In nächster Zeit sind größere Steuerbelastungen für Kraftfahrzeuge zu erwarten, die Autobesitzer erhoffen daher auch mehr Berücksichtigung ihrer Wünsche und Beschwerden.

Allhartsberg

Trauung. In der Pfarrkirche zu Neuhofen a. d. Ybbs reichten sich Adolf Müller, Niederhaag 9, Kröllendorf, und Fräulein Johanna Gröbl, Wallmersdorf, die Hand zum Bund fürs Leben. Viel Glück im Ehestand!

Wallfahrt. Wie alljährlich so zog auch heuer wieder eine ansehnliche Prozession nach St. Leonhard a. W. zum Fest der zwei Wetterherren St. Johannes und Paulus. Dank der schönen Witterung war die Beteiligung sehr zahlreich.

Biberbach

Schulschluß. Der letzte Schultag im vergangenen Schuljahr wurde feierlich begangen. Die Schulkinder versammelten sich zum gemeinsamen Dankgottesdienst in der Pfarrkirche. Geistl. Rat P. Ambros Rosenauer würdigte die Arbeiten im vergangenen Schuljahr und sprach den Lehrkräften, den Eltern und auch den Kindern Dank und Anerkennung aus. Nach dem gemeinsamen Schlußgottesdienst fanden sich alle Schulkinder in einer Klasse zusammen, wo eine kleine, stimmungsvolle Schluß- und Abschiedsfeier abgehalten wurde. Oberlehrer Schnaubelt gedachte in seiner Ansprache besonders der austretenden Schüler, die nun die Schicksale des Lebens jetzt erst so richtig kennenlernen werden. 8 Knaben und 9 Mädchen verlassen heuer die Schule und nur 7 Knaben und 6 Mädchen treten wieder ein.

Handarbeitsausstellung. Am Peter- und Paulstag konnte man die Handarbeiten der Schulkinder in unserer Schule besichtigen. Es waren sehr schöne Sachen zu sehen. Die Handarbeitslehrerin Frau Maria Hirner gab sich alle Mühe und so war auch der Erfolg nicht ausgeblieben.

Glück im Stall. Bei Alois Brandstätter, Bundesbahnpensionist, Biberbach 17, brachte eine Kuh zwei Kälber zur Welt. Die Kälber, ein Pärchen, sind gesund, stark und wohltauf.

Kartoffelkäferfund. In unserer Gemeinde wurden nun erstmalig im heurigen Jahr Kartoffelkäferlarven gefunden. Der Besitzer Josef Bauer, Kaufmann, Biberbach Nr. 15, entdeckte sie selbst. Es waren 17 Larven. Die sofortige Giftbespritzung mit Kalkarsen dürfte die übrige Brut vernichtet haben. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals aufmerksam gemacht, daß während der Giftbespritzung mit Kalkarsen weder gegessen noch getrunken werden soll und am Schluß der Giftbespritzung die Hände gut gewaschen werden sollen. Nur so kann man sich vor schweren Vergiftungen bewahren.

Ertl

Bezirksfeuerwehrverbandstag. Am 26. August findet in Ertl der Bezirksfeuerwehrverbandstag St. Peter i. d. Au statt.

Ybbsitz

Geburt. Am 23. Juni wurde den Eltern Franz und Maria Theuretzbacher, Landwirt, Rotte Großprolling Nr. 12, ein Mädchen mit dem Namen Christine geboren.

Eheschließungen. Am 30. Juni führte der Dachdeckergehilfe Raimund Schoys-

wohl, Markt Nr. 14, die letzte Tochter der Wirtschaft Glatz, Josefa Heigl, Rotte Maisberg Nr. 9, zum Traualtar. Am gleichen Tag fand die Trauung des Forstarbeiters Franz Helm aus der Gemeinde Lunz a. S., Bodingbach 5, mit der Hilfsarbeiterin Theresia Potzgruber aus der Gemeinde Waldamt, Rotte Schwarz-Ois 12, statt. Den beiden jungen Ehepaaren die herzlichsten Glückwünsche!

Platzmusik. Auf Veranlassung des Verschönerungsvereines findet am Samstag den 7. Juli auf dem Marktplatz ein Platzkonzert statt. Beginn um 19 Uhr.

Elternabend. Die Direktion der Volks- und Hauptschule veranstaltete am 28. Juni im Heiglsaale einen Elternabend, zu welchem die Eltern aller Schulkinder und die Hauptschüler eingeladen wurden. Die Vortragsfolge war psychologisch großartig auf den Schluß abgestimmt und beinhaltete folgende vier Vorträge: „Frohe Schulzeit“, „Dem werktätigen Leben entgegen“, „Der Heimat zum Gedenken“, „Gedanken beim Abschied“. In die Einzelheiten der Vortragsfolge einzugehen, die in allen Einzelheiten Vorzügliches bot, ist leider nicht möglich, doch seien im ersten Teil der Vortragsfolge das Lustspiel „Gustl kocht Vitamine“ und der Schwank „Der fahrende Schüler im Paradeis“ besonders hervorgehoben. Die von Schülern in ausgezeichneter Art und mit Temperament gespielten Stücke wurden von den Besuchern mit viel Lob aufgenommen. Aus jugendlichen und begeisterten Herzen kamen auch das Lied des Schülerchors und die Lieder zur Zither. Auch die Volkstänze, die Hauptschülerinnen der 4. Klasse vorführten und Gewandtheit und Liebreiz in den Darbietungen vertierten, fanden großen Beifall, ebenso die humoristischen Mundartdichtungen. Die Schwänke und Gedichte wurden von der Fachlehrerin Hermine Resinger vorbereitet und einstudiert. Die Chöre der Schüler leitete Fachlehrer Bsteh. Den Bühnenaufbau besorgte der Fachlehrer Langer. Der Leiter der Schule Dir. Josef Ott sprach die einleitenden und verbindenden Worte bei diesem Elternabend und wies zum Schluß besonders darauf hin, daß es der Wunsch der Schüler war, noch einmal einen schönen Abend gemeinsam mit den Eltern zu verbringen. Der Direktor verabschiedete sich sodann von den Schulentlassenen mit der Überzeugung, daß sie lebensfähige Menschen und tüchtige österreichische Staatsbürger werden mögen. Den Elternabend beschloß sodann der Schülerchor mit dem Lied „Vaterland, ruh in Gottes Hand“.

Schulschluß. Mit dem Festgottesdienst und der Zeugnisverteilung am Freitag den 29. Juni war wieder ein Schuljahr vergangen. Von den 392 Schülern, die die Volks- und Hauptschule Ybbsitz besuchten, wurden 47 Schüler aus dieser entlassen. Erfreulicherweise konnten alle, sofern sie nicht höhere Schulen besuchen, gesichert untergebracht werden, und zwar kommen 27 zur Landwirtschaft, 10 erlernen ein Gewerbe, 4 besuchen weiter höhere Schulen und 6 verbleiben bei den Eltern.

Volkszählung. Das Ergebnis der Volkszählung am 1. Juni ergab in den einzelnen Rotten an bewohnten Objekten: Ybbsitz, Markt 196, Groß- und Kleinprolling 57, Haselgraben 97, Maisberg 52, Schwarzenberg 88, Haushalte: Ybbsitz 448, Prolling 65, Haselgraben 104, Maisberg 86, Schwarzenberg 127. Einwohner: Ybbsitz, Markt 1332, Prolling 342, Haselgraben 542, Maisberg 358, Schwarzenberg 532. Zusammen besitzt somit der Markt Ybbsitz 490 bewohnte Häuser mit 830 Haushalten und 3106 Einwohnern, von welchem am Tage der Zählung 43 abwesend waren, so daß der Einwohnerstand der Gemeinde Ybbsitz 3149 beträgt.

Göstling

Kooperator Manner wurde mit 5. Juli von Göstling nach St. Leonhard am Hornerwald versetzt.

Sommerfest im Park. Die Feiw. Feuerwehr hielt ihr Sommerfest im Park des Verschönerungsvereines ab, zu dem sich viele Kameraden aus Lunz, St. Georgen und Lassing einfanden, um dessen Zustandekommen sich Franz Längauer, Alfred Senoner, Schweighofer, Duscher und Haberl besonders verdient machten.

Ybbstal, Geschichte, Land- und Forstwirtschaft. Das Buch ist erschienen und kann durch Buchhandlungen sowie durch den Verleger und Verfasser Dr. Stephan in Göstling bezogen werden.

Sonnwendfeuer. Das schönste Feuer brannte die Jugendgruppe des Österr. Touristenklubs am 23. Juni am Steinbachboden ab, weiters ein Feuer am Hochkar die Mitglieder des Österr. Touristenklubs von Wildalpen. Fünf Feuer wurden am Königsberg abgebrannt.

Fremdenverkehr. Die Postautobuslinie, die im Vorjahr von Scheibbs nach Hieflau geführt wurde, ist für heuer eingestellt und der berühmte Zugsanschluß von Waidhofen in das Ybbstal kehrt trotzdem vormittags noch immer bis zur Haltestelle beim Bauernhaus Einöd, obwohl vom Landesverkehrsamt versichert wurde, daß derselbe ab 28. Juni bis Göstling verkehre. Diese Art von Zugsführung ist wohl ein Unikum für ganz Europa. Auf Wunsch der Landesregierung fand vor einigen Tagen bei der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs eine Besprechung über den kommenden Winterfahrplan der Bundesbahn statt, an der aus sechs Gemeinden Vertreter der Gemeinde und der Verkehrs- und Verschönerungsvereine teilnahmen. Einstimmig wurde es als zwecklos gehalten, solche Besprechun-

Großes Musikertreffen in Großhollenstein

90jähriges Gründungsfest des Hollensteiner Musikvereines

Musiker bringen überall Glück und Freude und nach den vielen Gewittertagen brachte dieses Fest Schönwetter mit vollem Sonnenglanz. Schon am Vortag fand auf dem Dorfplatz ein schönes Platzkonzert der Ortskapelle unter der Stabführung ihres Kapellmeisters Franz Streicher mit erlesenem Programm statt. Am Sonntag den 1. Juli, einem strahlend schönen Sommertag, begann die Feier mit einem musikalischen Weckruf um 5 Uhr. Um 7 Uhr spielte die Hollensteiner Musikkapelle in der Kirche beim ersten Gottesdienst die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert mit gewohnter Meisterschaft. Bei der anschließenden Totenkehrung mit Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal sprach Obmann Oberlehrer Hans Pschorr einen warmen Nachruf den verstorbenen Musikern, der mit den Worten schloß: „Wenn wir jetzt unserer lieben, so teuren Toten gedenken, so müssen wir immer wieder einen vor allen besonders nennen und dies ist unser unvergessener Ökonometriat Hochleitner, der dem Musikleben in Hollenstein einen so großen Aufschwung gegeben hat. Ihm und allen anderen treuen Kameraden, welche jemals zu unserer Musik standen, sei hier, an unserem Jubeltag, der innigste Dank gesagt. Wir werden ihrer nie vergessen und immer in Ehrfurcht gedenken. Als Gruß aber, den wir ihnen heute in die Ewigkeit zusenden, sei nun die ehrwürdige Melodie gespielt, deren Text in ihrer schlichten Einfachheit alles ausdrückt, was jetzt unsere Herzen beseelt: „Ich hatt' einen Kameraden...“ Von 10 Uhr an spielte die Musikkapelle von Allhartsberg mit Meisterschaft über eine Stunde auf dem festlich geschmückten Dorfplatz. Der Empfang der einzelnen einlangenden Musikkapellen gestaltete sich zu fröhlichen Begrüßungsszenen, bei welchen von Schulmädchen schöne Gedichte von Frau Hofrat Geyer vorgetragen wurden. Von 2 Uhr an ordnete sich der Festzug zum Abmarsch über den Dorfplatz auf den Sportplatz. Sechs mit Blumen und farbigen Bändern prächtig geschmückte Zweispänner waren zwischen den amarschierenden musizierenden Musikkapellen eingereiht. Voran ein Festwagen mit einer Blumenlyra mit der Zahl 1861. Dann folgten die Kapellen Allhartsberg, Ertl, Gafenz, dann ein Wagen mit Festgästen und Musikerveteranen, dem die Kapellen Kleinreifling, Kogelsbach und Lackenhof folgten, hierauf ein besonders schön geschmückter Festwagen mit vier Mädchen im Biedermeierkostüm, die in anmutigem Walzerreigen einen fischen Walzergeiger im Stile Strauß und Lanner umschwärmten. Es folgten die Musikkapellen von Lunz a. S., Opponitz und Purgstall. Nach einem Ehrengästewagen folgten weiters die Kapellen von Seitenstetten, St. Georgen a. R. und Weyer und nach dem nächsten Festwagen Weißenbach und Ybbsitz. Den Schluß nach dem letzten Ehrenwagen bildete die jubelnde Musikkapelle von Hollenstein. Also 14 Musikkapellen, welche alleits anerkannt bestens in Leistung und Können waren. Alle nahmen gegenüber der Redner- und Gästetribüne auf dem großen Sportplatz Aufstellung. Von hier aus bat Obmann Pschorr nach einleitenden Worten den Bürgermeister von Hollenstein, Zwettler, das Fest zu eröffnen. Dieser sprach u. a.: „Liebe Festgäste und Gastkapellen! Hollenstein hat heute sein schönstes Kleid angezogen zu Ehren des 90jährigen Gründungsfestes unseres Musikvereines. Also fast ein Jahrhundert wurde in diesem so schönen und herrlich gelegenen Örtchen des Ybbstaales Musik gelehrt und gepflegt. Möge es unserem Heimatland und uns gegönnt sein, stets Menschen zu beherbergen.“

gen abzuhalten, wenn nicht auch Vertreter der Post und Bundesbahn an derselben teilnehmen.

Wintersportverein. — **Schiläufer als Leichtathleten.** Anlässlich der Veranstaltungen beim Wieselburger Volksfest fand am Sonntag den 1. ds. auch ein Stafettenlauf „Rund um Wieselburg“ statt. Neben den Mannschaften der Sportvereine Wieselburg, Scheibbs, Melk, Steinakirchen a. F. nahm auch eine Stafette des Wintersportvereines Göstling an der Veranstaltung teil. Jede Stafette bestand aus 7 Läufern und jeder hatte ca. 220 m zu laufen. Göstling startete mit den Läufern Sepp Kirchberger, Ernst Kirchberger, Hubert Hager, Leo Gruber, Hubert Buder, Herbert Ennsmann und Alfred Fasching und konnte in dieser Aufstellung nach einem spannenden Rennen hinter Wieselburg und Scheibbs den dritten Platz belegen. Da unsere Läufer für diesen Lauf gänzlich untrainiert an den Start gingen, ist ihre Leistung um so höher einzuschätzen, haben sich doch die Läufer der anderen Vereine schon seit Wochen auf diesen Lauf vorbereitet. Wir gratulieren unserer Stafette zu diesem Erfolg, denn die Läufer, die als Wintersportler erstmalig an so einer Veranstaltung teilnahmen, haben gezeigt, daß sie auch bei leichtathletischen Veranstaltungen gute Leistungen vollbringen können.

Hochkarschutzhaus. Besuch im Monat Juni: 39 Eintritte und 153 Nächtigungen.

Lunz a. S.

Abschied von Lunz nahm der beliebte und geachtete Lehrer Fahrnberger, der einige Jahre als Lehrer an der 1. Volksschulklasse wirkte und sich allgemeine Wertschätzung erwarb. Er wurde als Oberlehrer an die Schule nach Neuhaus berufen, die damit eine tüchtige Lehrkraft bekommt.

die Musik lieben, denn es ist immer ein gutes Zeichen. Menschen, die Musik lieben, sind gut und edel, denn noch nie hat Musik einen Krieg aufflammen lassen, sondern im Gegenteil, sie ließ die Herzen immer höher schlagen und den Frieden lieben. Und so wollen wir hoffen, daß wir uns noch oft bei friedlich klingendem Spiel messen können. Ich erkläre somit unser Musikfest als eröffnet und wünsche allen recht gute Unterhaltung und viel Vergnügen. Ich möchte Sie aber abschließend bitten, stets der Musik treu zu bleiben, wie sie es heute bei uns bewiesen haben. Ein altes Sprichwort sagt: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder...“ Doch „Wo man spielt, da kehre ein!“ und das soll auch für uns heute die Parole sein. Kehren Sie ein bei uns und verleben Sie einige frohe Stunden, die ihnen über das Graue unserer Zeit hinweghelfen werden. Ich wünsche Ihnen daher nochmals eine gute Unterhaltung!“ Nun folgte das erste Großkonzert mit dem „Erzherzog-Karls-Marsch“ von Schneider, dirigiert von Ehrenkapellmeister Karl Peter. Es war ein überwältigender Eindruck von Wohlklang und Harmonie. Brausender Beifall von tausend Zuhörern belohnte die Darbietung. Es folgte nun aus dem Lautsprecher der Festprolog, vorgetragen vom Schüler Franz Wieland, verfaßt von Frau Hofrat Geyer. Und dann begann Obmann Pschorr seine Festrede, aus welcher als Wichtigstes herausgegriffen sei: „Österreich ist das Land der Musik und wir können mit Stolz darauf hinweisen, daß unser Land die meisten großen Musiker hervorgebracht hat. Hier in unserem Ybbstal ist nun die Musik besonders zu Hause und so ist es kein Wunder, wenn wir hier in der Jugend sowie im reiferen Alter überall auf so viele musikbegeisterte Menschen treffen und so ist auch unser heutiges Musikertreffen ein richtiges Volksfest geworden. Ich möchte hier an dieser Stelle allen Musikkapellen unseren herzlichsten Dank aussprechen, daß sie so zahlreich unserem Rufe gefolgt sind und ich hoffe, daß sie sich alle in unserem schönen Hollenstein recht wohl fühlen mögen und dieses schöne Fest in guter Erinnerung behalten. Wir feiern heute das 90jährige Jubiläum, da unsere Kapelle nachweisbar zur Wende des Jahres 1860/61 gegründet wurde. Im Jahre 1882 trat unser, leider im Vorjahre verstorbene Ehrenkapellmeister Ökonometriat Anton Hochleitner in unsere Musikkapelle. Schon 1886, vier Jahre später, wurde er Kapellmeister. Ab 1902 gehörte die Musikkapelle mit einem Stand von 40 Musikern dem Militärverein von Hollenstein und Umgebung bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges an. Der Obmann schilderte nun die unermüdete Tätigkeit der Musikkapelle bei allen größeren Veranstaltungen. Ferner gedachte er der vielen Verluste an Gefallenen und Verstorbenen. Im Jahre 1920 wurde dank der Bemühungen von Hochleitner und Hans Schönhammer die Musikkapelle mit neuen Kräften wieder ins Leben gerufen. Ök.R. Hochleitner, der die Kapelle bisher durch 45 Jahre geleitet hatte, wurde 1927 zum Ehrenkapellmeister ernannt. Der Redner schilderte dann weiter die Tätigkeit des Vereines während der Kapellmeisterschaft von Robert Rauch und Rudolf Niemetz, welcher letzterer im Jahre 1934 an den Folgen einer Operation starb. Hierauf wurde Oberlehrer Karl Peter zum Kapellmeister ernannt und dieser führte die Musikkapelle auf ihrem ruhmvollen Weg weiter. Am 13. Mai 1935 wurde dem Verein ein treues Mitglied Karl Schnabel durch einen tödlichen Unfall entrisen. Am 18. August 1935 fand ein großes Musiker-

Wir wünschen ihm und seiner jungen Frau im neuen Wirkungskreis viel Freude und Erfolg!

Arbeiterjubiläum. In der Pappenfabrik Kasten haben kürzlich sechs Männer ihr 25-jähriges Arbeitsjubiläum gefeiert. Die Firma Leitner & Bruder nahm dies zum Anlaß einer schön verlaufenen Arbeiterfeier, die im Garten des Gasthauses Hochauer unter Anwesenheit der ganzen Belegschaft und des Firmenchefs und des Generaldirektors gefeiert wurde. Zu Beginn ergriff Werksdirektor Widitz das Wort und wies in seiner Ansprache auf die treuen Dienste und die Werksverbundenheit der sechs Jubilare hin und überreichte ihnen das Geschenk der Firmeninhaber. Jeder erhielt eine wertvolle Schweizer Taschenuhr und den Lohn von 100 Arbeitsstunden in bar. Die Ausgezeichneten sind Johann Bachner, Josef Teufel, Johann Fallmann, Friedrich Heigl, Johann Grabberger, Alexander Leichtfried. Letzterer dankte in bewegten Worten dem Chef Josef Leitner und dem Generaldirektor Gustav Leitner für die zuteilgewordene Auszeichnung. Hierauf überreichte der Sekretär der Arbeiterkammer aus St. Pölten, Dr. Gruber, die Diplome der Arbeiterkammer. Das nun folgende Gartenfest vereinte alle Anwesenden zu gemüthlichem Beisammensein bei Musik und Tanz. Von der Schwesterfabrik in Hollenstein war ebenfalls ein Auto mit Gästen erschienen.

Vom Schulschluß. Mit einem feierlichen Gottesdienst haben die Schüler und Schülerinnen der Volks- und Hauptschule vom heurigen Schuljahr Abschied genommen. Von 29 ausgetretenen Schülern haben 16 die 4. Hauptschulklasse erreicht und mit Erfolg abgeschlossen. Für diese wurde noch eine interne Abschiedsfeier veranstaltet, bei welcher Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Gaschler und Dir. Heginger herzliche Worte

treffen in Ternberg statt, wo unsere Kapelle ein vielbewundertes Platzkonzert unter ihrem Kapellmeister Peter gab. Dieser und Kamerad Roman Zaritzer, einer der Getreuesten der Kapelle vertrat Hollenstein in der anschließenden großen Musikerversammlung. Am 9. Juni 1936 verlor der Musikverein wieder einen seiner Getreuesten durch das Ableben des Gemeindegassiers Gottfried Ehgartner. Am 25. März 1937 starb Anton Brockl, ein großer Wohltäter der Musik. Fünf Kameraden fielen im zweiten Weltkriege: Anton Hirner, Max Sandhofer, Franz Rettensteiner, Franz Irninger und Adolf Aigner. Zwei Musiker starben an den Kriegsfolgen in der Heimat: Johann Haberfellner und David Steinauer. Im Winter 1945/46 übernahm Kam Zaritzer, dessen ganzes Herz an der Musik hängt, die Anlenkung junger Musiker und am 20. April 1946 rückte die neuerstandene Kapelle zur Auferstehungsfeier zum ersten Male wieder aus. Am 1. November 1947 fand die große Wiedersehensfeier mit unserem Musikkameraden Franz Streicher statt, der aus der Kriegsgefangenschaft kommend, sogleich zum Kapellmeister gewählt wurde. Am 10. August 1948 verunglückte tödlich der junge Musikkamerad Johann Schnabler. Am 15. Oktober 1948 fand die Neugründung des Musikvereines nach Beendigung des zweiten Weltkrieges statt. Obmann wurde Josef Hintermayer, Stellvertreter Franz Steinauer. Durch die Feuerwehr unter ihrem bewährten Hauptmann Ludwig Gruber, der Gemeindevertretung vieler Spender sowie Ertrag einer gelungenen Silvesterfeier wurden neue Uniformen angeschafft. Auch im abgelaufenen Jahre hat sich die Kapelle in jeder Weise bewährt und das heutige Musikertreffen soll die Krone ihres Schaffens darstellen. Möge auch weiterhin unsere Musikkapelle unter der Stabführung ihres so tüchtigen Kapellmeisters Franz Streicher und unter der Spielfreudigkeit und dem Idealismus aller ihrer ausübenden Musiker das bleiben, was sie uns bisher gewesen sind: Vermittler und Spender der österreichischen Musik. Gilt doch all unser Tun und Handeln in aufrichtiger Liebe unserem so schönen Vaterland Österreich!“ Nach dieser Festrede wurde von den vereinigten Musikkapellen der Marsch „Für Österreichs Ehr“ von Lasletzberger gespielt, dirigiert von Kapellmeister Guttenbrunner der Kapelle Allhartsberg. Stürmischer Jubel und Beifall folgte abermals dieser großartigen Darbietung. Nun folgte die Dekoration verdienstvoller Musiker, und zwar Diplome für Ehrenkapellmeister Karl Peter, ferner an Roman Zaritzer für 45jähriges Wirken. Für 30jährige Mitgliedschaft wurden dann Diplome verliehen an Franz Sonnleitner, Leopold Maderthaner, Rudolf Köbller, Roman Sonnleitner und Johann Jagersberger. Es wurde dann der Dank zum Ausdruck gebracht für die vielfache Mithilfe der Feiw. Feuerwehr und anderer verdienstvoller Mithelfer. Dann erfolgte der Abmarsch des Festzuges ins Staudach, befehligt vom Feuerwehrhauptmann Ludwig Gruber. Nun gab es im „Hollensteiner Prater“ ein großes Freudenfest, bei welchem die Musikkapelle Egger aus Lackenhof und verschiedene andere Kapellen ein Freikonzert gaben und schließlich auch zum Tanz aufspielten. Auch auf dem Dorfplatz und im Gastgarten der Gasthöfe Rettensteiner und Edelbacher spielten Musikkapellen. Der Reihe nach marschierten mit klingendem Spiel die verschiedenen Kapellen zu ihren Omnibussen ab und es gab ein solches Musizieren mit frohem Klang im ganzen Tal, daß es jedem einzelnen noch lange als eine einzigartige glückliche Erinnerung im Gedächtnis bleiben wird. Es lebe die Musik! B.

des Abschiedes sprachen. Für die Austretenden dankte die Schülerin Jutta Frank allen Lehrkräften für ihre Mühe und Sorgfalt während der vergangenen Jahre. Gedichte, Lieder des Schülerchors und eine Vorführung der Schuhplattler rahmten die Feier ein. Die Damen und Herren des Lehrkörpers haben hernach noch einen gemeinsamen Ausflug zum See unternommen, bei dem auch der Herr Pfarrer und der Herr Kaplan anwesend waren, und haben hier bei einer Bootfahrt in herzlicher Kameradschaft ihrerseits Abschied von den Mühen und Plagen des letzten Jahres genommen.

Todesfall. Gestorben ist nach 33jährigem Siechtum Fräulein Anna Leitner, eine Tochter des ehemaligen Oberlehrers in Bodingbach, R. Leitner. Sie bewies auf ihrem Krankenlager eine unendliche Geduld und mit unendlicher Geduld wurde sie auch von ihrer Mutter und den anderen Angehörigen gepflegt. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Gräberbetreuung. Auf dem Lunzer Friedhof befinden sich zwei Gräber, deren Betreuung nun auf die Schüler unserer Hauptschule übergeht. Es ist dies das Grab des Geologen und Heimatforschers Haberfellner, des einzigen berühmten Lunzener, der ein wirkliches Kind dieses Ortes ist und dessen Name heute noch in der geologischen Wissenschaft ein Begriff ist. Das zweite ist das Grab des Direktors H. Paris, des Gründers des Lunzer Heimatmuseums. Beiden Männern hat Lunz viel von dem zu danken, wozu es sich im Laufe der Zeit entwickelt hat und die Jugend soll die Pflicht der Dankbarkeit durch die Gräberbetreuung erfüllen. Dir. Karl Heginger wird dafür ein wachsames Auge und aufgeschlossenen Sinn haben und die Jugend in diesem Sinne anleiten.

Brand. Einer unserer schönsten und zugleich der höchstgelegene Bergbauernhof von Lunz, die Hochalm, wurde am 28. Juni ein

Raub der Flammen. Infolge der abgelegenen Lage des Hofes, hinter Pfaffenschlag im Kreuzkogelgebiet, und des Fehlens von Nachbarn wurde der Brand von der Lunzer Seite nicht bemerkt. Von Gresten aus wurde hier angerufen, ob da irgendwo ein Waldbrand sei. Die Bäuerin befand sich mit den Kindern in Lunz zur Schulfeier, der Bauer war in einem entfernten Holzschlag beschäftigt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ganz geklärt.

Gaffenz

Gemeindeausschußsitzung. Am Samstag den 30. Juni um 5 Uhr abends hielt unsere Gemeindevertretung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Andreas Kopf eine öffentliche Sitzung ab. Nach Begrüßung durch den Bürgermeister wurden die 12 Punkte der Tagesordnung behandelt: Punkt 1: Verlesung des letzten Sitzungsprotokoll, wurde nach kleinen Aufklärungen zur Kenntnis genommen. 2. Die Bildung eines Finanzausschusses wurde derzeit nicht für notwendig befunden und dem Bürgermeister und Gemeindevorstand das Vertrauen ausgesprochen. 3. Die Viehbeschaubehörden wurden nach den gesetzlichen Bestimmungen geregelt und den Beschauorganen für ihre aufgewendete Zeit die gesetzliche Vergütung zuerkannt. 4. Für die Hilfsaktion Schenkfelden wurden 150 S bewilligt. 5. Für den Gemeindeführer wurde eine Fehlgeldentschädigung in der 3. Gefahrenklasse zuerkannt. 6. Für die Entschädigung der Arbeit der Betriebszählung wurde den Hilfskräften pro Tag 40 S bewilligt. 7. Für Materialbeschaffung für Gemeindebrücken wurde dem Bürgermeister die Ermächtigung erteilt. 8. Über Feuerwehrangelegenheiten gab der Bürgermeister verschiedene Aufklärungen. 9. Die Kohlbackangelegenheit wurde dahin geordnet, daß in erster Linie der Oberlauf des Bachbettes die notwendige Sicherung erhält, um die Anrainer des Unterlaufes nicht zu schädigen. 10. Die Gemeindeführerangelegenheit wurde dahin behandelt, daß gegen das abschlägig lautende Schreiben der oberen Instanz protestiert wurde und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln eingegriffen werden soll. Auch eine Vorsprache beim Sozialminister ist vorgesehen, damit den Wünschen unserer Sanitätsgemeinde Rechnung getragen wird. 11. Bezüglich der Erweiterung des Postamtes Gaffenz, über die ein Schreiben der Postdirektion vorlag, wurde die Regelung bis zur Klärung der Raumverhältnisse vertagt. 12. Unter Allfälliges kamen verschiedene aktuelle Wasserangelegenheiten, Stauwasser und Wasserabzug des Gaffenzbaches durch den Markt zur Sprache. Es wurde auf eine öftere Reinigung und Entrümpelung hingewiesen. Eine Regulierung durch die Wildbachverbauung wäre eine befriedigende Lösung. Nachdem die umfangreiche Tagesordnung aufgearbeitet worden war, dankte der Bürgermeister den Vertretern für ihr Interesse und ihre Mitarbeit und schloß nach 2½stündiger Dauer die Sitzung.

Todesfall. Am 23. Juni verschied unerwartet schnell Frau Theresia Ortner, Bundesbahnpensionistengattin in Oberland, in ihrem 67. Lebensjahre. Die Beerdigung der Verstorbenen fand am Montag den 25. Juni unter zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen, besonders vieler Bundesbahner, auf dem hiesigen Friedhof statt. Mit der verewigten Frau ist eine treubesorgte Mutter, die eine große Kinderschar großzog, und eine gute Gattin und eine tüchtige Hausfrau vom alten Schlag von uns gegangen. Ehre ihrem Andenken!

Maria-Neustift

Vom Standesamt. Geheiratet haben der Landarbeiter Konrad Aigner, Sohn vom Reitnergute in Hofberg 25, und die Landarbeiterin Maria Ahrer, Tochter vom Wallberggute in Großraming, Neustiftgraben Nr. 14. Der Maurer Adolf Schörkhuber aus Maria-Neustift, Dörfel Nr. 11, und die Landarbeiterin Cäcilia Merckinger aus Hofberg Nr. 13. Der Bauernsohn Josef Zötzl vom Sallergute in Blumau und die Bäuerin Theresia Wild in Lahrdorf. Alles Gute den jungen Paaren! — Geboren wurde den Landarbeitereheleuten Franz und Maria Badhofer vom Reichergergute in Blumau die Zwillinge Franz und Johann, von denen Franz in Maria-Neustift und Johann in Steyr das Licht der Welt erblickten. Den Bauernheleuten David und Maria Ratzberger vom Würleitnergute in Blumau Nr. 22 ein Knabe Richard Karl. Den Eheleuten Franz und Maria Pechhacker vom Kleinlehnergute in Hofberg 17 ein Mädchen Maria Theresia. Den Eheleuten David und Anna Schupp in Hofberg 32 ein Mädchen Anna.

Wallfahrt. Vorige Woche hatten wir einen ganz besonders lieben Wallfahrerbesuch aus Linz. In zwei Autobussen machte die Fräuleinkongregation aus Linz unter Führung ihres Leiters, des Hochw. P. Hainzl, und unter Begleitung des Hochw. Pfarrers Arthofer aus Kronstorf eine Wallfahrt nach Maria-Neustift. Auch aus Ferschnitz bei Amstetten besuchte eine Wallfahrtschar unsere Gnadengrotte. Die Neustifter machten am 23. Juni ihre alljährliche Wallfahrt in zwei Autobussen nach Mariazell.

Schulausflüge unternahm die 3. Klasse nach Losenstein, wo die Burgruine, das Heimatmuseum und das Schosserhaus besucht wurden. Der Hinweg wurde zu Fuß, die Rückfahrt mit der Bahn gemacht. Die 2. und 4. Klasse machten Ausflüge nach Gmunden, wo die Kinder zum ersten Mal einen See sahen, eine Motorbootfahrt von Gmunden nach Traunkirchen und eine Fußwande-

SPORT-RUNDSCHAU

Sport-Toto

Der Totobeirat ist wieder einmal zusammengetreten, um den viel diskutierten Aufteilungsschlüssel einer „Würdigung“ zu unterziehen. Leider ist bei dieser Plauderei nicht viel herausgekommen. Bekanntlich laufen einige Sportverbände gegen die bisherige Aufteilungsart des Toto-Erlöses berechtigterweise Sturm. Vor allem wurden die Radfahrer, Handballer und Leichtathleten bisher sehr stiefmütterlich bedacht. Nun verspricht man den Vertretern dieser Sportarten eine Revision für das Jahr 1951, doch im letzten Augenblick blies man von Seiten des sogenannten Totobeirates zum Rückzug. Nun, die oben erwähnten Verbände ließen natürlich nicht locker und ersuchten nunmehr den Totobeirat um eine Änderung des vorgeschlagenen Verteilungsschlüssels. Die Herren im Totobeirat hatten scheinbar Wichtigeres zu tun als über Prozente zu verhandeln. Sie lehnten eine Änderung des Verteilungsschlüssels kurzerhand ab und so bleibt es nunmehr bei dieser unmöglichen Aufteilung. Ein Beispiel wird dem aufmerksamen Leser sofort begreiflich machen, was wir mit dem Artikel sagen wollen. Die Campaigne-Reitergesellschaft, eine sehr kleine, dafür aber begüterte und zahlungskräftige Gruppe, erhält 2,9 Prozent, der Fechtverband, ein zwar sehr aktiver, aber doch winziger Verband (im Verhältnis zu Radfahrern oder Leichtathleten) bekommt 4,2 Prozent, die Radfahrer aber, eine der beliebtesten Sportarten und Österreichs Volksport Nr. 2, müssen sich mit 4,3 Prozent begnügen. Wenn man weiß, wie sehr unsere Amateurläufer kämpfen müssen, um in Schwung (mit Maschine) zu bleiben, wenn man bedenkt, wieviel Geld die Erhaltung zweier Rennräder kostet (mit einem ist es ja meist nicht abgetan), dann kommt man aus dem Staunen über so viel Unverständnis des Totobeirates nicht heraus. Wohl gemerkt, im Beirat des Sporttotos sitzen durchwegs sogenannte Fachleute, die auch die obige Aufteilung durchgeführt haben.

Nochmals Wimbledon

Wir schrieben das letzte Mal von Wimbledon, dem Mekka der Tennisspieler, und versprochen, diese Berichte bis zum Ende des Turniers fortzusetzen, um auch unsere Tennisspieler einmal zu berücksichtigen. Nun, inzwischen ist man im Londoner Vorort schon ein schönes Stückchen vorwärts gekommen. Der Favorit Nr. 1, Jaroslav Drobný, schied nach einem Sieg über Cramm bereits in der zweiten Runde gegen Larsen aus. Sedgman, Favorit Nr. 2, nun zum „Einsler“ avanciert, ist noch im Rennen, während der Vorjahrsieger Budge Patty (USA.) gegen die Entdeckung von Wimbledon, Richardson (USA.), die Segel streichen mußte. Richardson, ein 17jähriger zuckerkranker Student, der nicht besonders gut aussieht, fegte Patty in fünf Sätzen vom Platz. Als Patty knieweich den Center Court verließ, hielt Richardson „Pressekonferenz“. Er strahlte nicht, erzählte auch keine abgedroschenen Phrasen, sondern verabreichte sich seelenruhig eine Insulin-Injektion und erklärte den Reportern geschäftsmäßig: „I have a chance“ („Ich habe eine Chance“). Nun, Richardson ist unter den letzten Sechzehn. Eine Überraschung brachte bisher auch der Ungar Asboth. Wir erwähnten den alten Herrn in unserem letzten Artikel, daß er aber unter die auserwählte Schar der letzten Sechzehn kommen würde, glaubten wir damals nicht recht. Nun, Asboth hat gezeigt, daß er noch lange nicht gewillt ist, sich zum alten Eisen zählen zu lassen.

Unsere Vertreter, Redl und Huber, sowie Broz konnten sich diesmal bisher recht gut halten. Redl und Huber erreichten beide die

rung nach Ebensee unternahm. Die Fahrt führte über Bad Hall und Kremsmünster, wo die Sternwarte und die Sammlungen besichtigt wurden, so daß die Kinder mit reichen Eindrücken nach Hause kamen. Die Kinder der Schule Sulzbach unternahm ebenfalls einen Ausflug nach Gmunden und Ebensee, von wo aus sie auch den Feuerkogel besuchten.

Vom Wetter. Im abgelaufenen Monat Juni gab es 148 mm Niederschlag an 17 Tagen gegenüber 27 mm an 10 Tagen des Vorjahres.

WIRTSCHAFTSDIENST

Die Landwirtschaft muß sparen

Landwirtschaftsminister Kraus zu aktuellen Fragen

Landwirtschaftsminister Kraus hielt anlässlich einer Bezirksstagung der Raiffeisenkasse in Retz eine bemerkenswerte Rede, in der er zu den derzeitigen Wirtschaftsverhältnissen Stellung nahm. Der Minister warnte vor allem vor zu starken Preiserhöhungen, die sich verhängnisvoll auswirken könnten, wenn der Kurs des Schillings dadurch nicht gehalten werden könne und neu geregelt werden müsse. Eine solche Auswirkung des Lohn- und Preisabkommens müsse unter allen Umständen verhindert werden. Nach Beilegung des Koreakonfliktes könne man mit einem Rückgang der Marktpreise rechnen. Der Minister deutete an, daß man in den nächsten Tagen mit dem Abschluß

zweite Runde, ebenso Broz. Alle drei schieden jedoch in der 2. Runde aus. Das Doppel Redl-Huber blieb aber sowohl in der ersten Runde als auch in der zweiten erfolgreich, so daß unsere Vertreter (bei Blattschluß) in der dritten Runde stehen. Auch Broz-Huber im gemischten Doppel haben bereits die zweite Runde erreicht. Wir werden in der nächsten Nummer unseres Blattes über den Ausgang des Wimbledon-Turniers berichten.

Liebe Sportfreunde

Seid nicht böse, daß wir nun in den Sommermonaten den Lokalsport ein wenig vernachlässigen, aber schließlich müssen wir den großen internationalen Sportereignissen doch die gebührende Beachtung schenken, wo es doch gerade jetzt so viel darüber zu erzählen gibt, sind ja nicht nur unsere Fußballer (Copa Rio, Zentropacup), sondern auch die Tennisspieler (Wimbledon), die Radfahrer Semperit-Derby, Tour d'Autriche usw. im Blickpunkt des Interesses. Den Ereignissen müssen wir natürlich Rechnung tragen und, wenn auch kurz, darüber berichten. Wir freuen uns, daß viele Sportfreunde damit einverstanden sind, um so mehr, weil wir ja die sogenannte konzentrierte Form bringen, also alles Unwichtige weglassen und nur das Wissenswertes herausbringen. Einige Sportfreunde haben damit begonnen, die „Rundschau“ herauszuschneiden und sie als „Nachschlag“ zu benutzen. Dies freut uns besonders, weil wir darin eine Anerkennung unserer Arbeit sehen. Allen Freunden des Lokalsportes sagen wir, daß wir in absehbarer Zeit wieder diesen an die erste Stelle rücken werden, insbesondere dann, wenn die Meisterschaften der neuen Saison ihren Anfang nehmen.

Beim Sportfest der Jugend

Am kommenden Sonntag im Alpenstadion Waidhofen a. d. Ybbs kann sich an den Einzelbewerben, wie Radrennfahren, Geschicklichkeitssport für Fahrräder und Motorräder sowie an den Leichtathletikdisziplinen jeder Jugendliche oder erwachsene beteiligen und sich am Start melden. Zeiteinteilung siehe Plakate. In den Fußballkreisen fragt man sich schon, wie KSV, Böhler gegen Glanzstoff St. Pölten im ersten Ligaspiel in der neuen Klasse hinwegkommen wird.

Handball — Finanz Wien gegen KSV Böhler 14:8

Böhler lief mit Floh; Wagner I, Maderthaler; Gugler, Haselsteiner, Wagner II; Berger, Seisenbacher, Tremmel, Köbller und Brandstetter ins Feld und stand einer technisch überlegenen Wiener Elf gegenüber. Böhler befindet sich zur Zeit in einem Formtief, welches im Spielverlauf stark zum Ausdruck kam. Während sich die Verteidigung gut schlug lief bereits in der Läuferreihe ungenaues Zuspiel auf. Die Stürmerreihe kam bei einigen schönen Kombinationen zu Erfolgen, verfiel aber zu viel auf Einzelspiel, so daß der gesamte Mannschaftsgeist darunter litt. Selbst Tremmel zeigte sich nicht von seiner besten Seite. Das Spiel verlief sehr fair. Die Tore warfen Seisenbacher 3, Berger und Tremmel 2, Köbller 1. Vormittags siegte die verstärkte 2. Mannschaft gegen Union Ybbsitz 9:7. Ein lebhaftes und faires Spiel, bei welchem Ybbsitz knapp verlor. Ein Unentschieden wäre gerecht gewesen.

Fußballmeisterschaftsfeier der KSV Böhler-Ybbstalwerke

Am Samstag den 30. Juni fand als Einleitung das Freundschaftsspiel gegen den

des Lohn- und Preisabkommens rechnen könne und appellierte vor allen Dingen an die Landwirtschaft, wieder sparen zu lernen. Ohne die solide Linie der Sparsamkeit, unterstützt durch die landwirtschaftlichen Genossenschaften, könne es keinen Aufstieg geben.

Lagebericht Juli 1951

Österreich steht bei der Abfassung dieses Berichtes vor dem 5. Lohn- und Preisabkommen. Es ist noch unbekannt, was es bringen wird. Jedenfalls ist eine neue Geldwertverwässerung und damit die Vorbereitung für ein 6. Lohn- und Preisabkommen. Die Täuschung, durch eine Lohnerhöhung einen größeren Lebensstandard erzwingen zu wollen, wenn auch erwiesenermaßen gleichzeitig die Preise sich vor und nach dem Preisabkommen automatisch erhöhen, wird nun schon ein fünftes Mal der Bevölkerung vorgesetzt. Es ist wohl ein armseliges Rezept zur Sanierung der Volkswirtschaft. Zu einer Inflation — und etwas anderes ist bisher nicht geschehen — bedarf es keiner Finanzgenies. Das einzige Verdienst dabei ist, daß die Geschwindigkeit der Währungsänderung auf ein Maß herabgesetzt ist, daß die Bevölkerung zeitweise unter dem Eindruck größerer Geldwertziffern, die sie für Löhne und Preise erhält, vergißt, daß es konstant abwärts geht. Wenn dabei an die Bevölkerung die dringende Mahnung bei jedem Lohn- und Preisabkommen gerichtet wird, um Gotteswillen zu sparen zu beginnen, so mutet dies als ein Scherz an, den man sich mit ihr erlaubt oder als eine Beleidigung, daß man sie für so primitiv denkend hält, darauf hineinzufallen. Sicher ist, daß bei diesem Wettren-

Südligaklub Fischamend statt, das Böhler 3:2 gewinnen konnte. Fischamend begrüßte nach einem Wimpelaustausch die Böhlermannschaft mit einem großen Strauß roter Nelken und stellte eine sehr sympathische Mannschaft, die im Zuspiel genauer und auch schuffreudiger war als die Böhlermannschaft. Fischamend hatte die besten Spieler im rechten Flügel, den beiden Verbänden und im Tormann, bei Böhlerwerk war Floh II im Tor der beste Mann.

Vor Beginn des Sommernachtsfestes begrüßte der Obmann der KSV, die Fest- und Ehrengäste, den Vertreter des n.ö. Fußballverbandes, Hauptgruppenobmann Lang aus Herzogenburg, und die Gäste aus Fischamend. Hierauf sprach der Präsident der KSV, Direktor Fürst, den Fußballern Lob und Anerkennung aus und Hauptgruppenobmann Lang hob vor der Überreichung der Meisterschaftsplaketten und des Diploms in kurzen Worten das seltene Ereignis, daß eine Mannschaft zweimal hintereinander die Meisterschaft und den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse erkämpft, besonders hervor und wünschte viel Erfolg in der 2. Liga. Hierauf eröffnete der Kapitän der siegreichen Mannschaft, Alfred Eichletter, den Tanz. Das in wirklichen Massen erschienene Publikum (Platzmangel im großen Magnetwerkssaal) unterhielt sich bei den flotten Klängen der fließend spielenden Kapelle Huber und den Postschrammeln ausgezeichnet. Der gute Wein des Gastwirtes Brandstätter trug auch seinen Teil zur ausgelassensten Stimmung bei. Die ganze Feier nahm einen schönen Verlauf und es sei allen Gönnern und Spendern, die zu diesem Erfolg durch ihre großzügige Unterstützung beigetragen haben, auf diesem Wege herzlich gedankt.

Berichte

Bei den Union-Bundesmeisterschaften in Wien, die in Anwesenheit vieler ausländischer Teilnehmer vor sich gingen, gab es einige beachtenswerte Leistungen. So lief Struckl (Österreich) die 100 m in 10,8, der Innsbrucker Schneider stellte über 3000 m mit 8:35 einen neuen österreichischen Rekord auf und Skanata (Jugoslawien) schwamm die 100 m Rücken in 1:09,3. Leider kam unser Koppelstatter über 1:12,6 nicht hinaus. Bei den Damen gab es mit dem Antreten der dänischen Weltrekordlerin Ragnhild Hoeger im Schwimmen eine Sensation. Auch die bekannte Belgierin Vergaewen war am Start. Beide Schwimmerinnen gewannen ihre Konkurrenzen überlegen.

Rapid Wien mußte nunmehr die geplante Argentinienreise endgültig absagen, da über die Termine und sonstigen Konditionen keine Einigung erzielt werden konnte.

Am 23. September wird Österreich voraussichtlich im Wiener Stadion ein Fußballländerspiel gegen Deutschland bestreiten.

Wacker Wien feierte in Gleichenberg einen merkwürdigen und zugleich sensationellen Sieg. Die Gleichenberger wurden nämlich mit nicht weniger als 37:0 (9:0) geschlagen.

Im Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft siegte im Berliner Olympiastadion der FC Kaiserslautern über Preußen Münster mit 2:1 Toren. Die zweite Halbzeit war begeistert, als die Kaiserslauterner den 1:0-Vorsprung der Münsterer egalisierten und hierauf das Siegestor schossen. 100.000 Zuschauer waren Zeugen des dramatischen Spieles.

Sensation in Rio

Innerhalb des Riocups, an dem viele bedeutende Klubs aus Europa und Übersee teilnehmen, spielte die Wiener Austria gegen „Nacional“ Montevideo, dem Meister von Uruguay. Die Violetten feierten einen sensationellen 4:0-Sieg und wurden von den begeistertsten Brasilianern auf den Schultern vom Platz getragen.

Aus der Sowjetunion

Ein Moskauer Hotel mit tausend Zimmern

Am Dorogomilow-Kaj wird ein Hochbau von 32 Stockwerken aufgeführt. Dieser Riesenbau wird eine Fläche von 12.000 Quadratmetern bedecken: Ein neues Hotel soll dort entstehen. Der Mitteltrakt wird 175 Meter hoch sein; eine 40 Meter hohe vergoldete Spitze, die den fünfzackigen Stern weithin sichtbar trägt, wird das Gebäude krönen. Das neue Dorogomilow-Hotel wird tausend ein- und mehrzimmrige Appartements haben, ferner Restaurants, Kaffeehäuser, viele Buffets, Festsäle, Bankettsäle, Billardzimmer, eine Bankfiliale, ein Post- und Telegraphenamt sowie Werkstätten zur Befriedigung aller Wünsche der Erfordernisse des täglichen Lebens. Eine besondere Sehenswürdigkeit des Hotels wird ein Wintergarten mit einer großen Fontäne sein. An den hohen Mittelteil des Hauses werden sich zwei zwölfstöckige Seitentrakte anschließen,

die nur Wohnungen enthalten. Hier werden den Moskauern 250 schön eingerichtete Wohnungen zur Verfügung stehen. Vor einem Jahr wurden an der Stelle dieses Hauses noch die Erdarbeiten durchgeführt. Jetzt ist die Montage des Stahlgerippes in vollem Gang. Von der Borodinbrücke sieht man das Gestänge der mächtigen Laufkräne und teilweise zeichnen sich bereits die Umrisse des werdenden Riesenhotels gegen den sommerlichen Himmel deutlich ab. Von Tag zu Tag werden die Konturen schärfer und plastischer. Es wird Tag und Nacht ununterbrochen gearbeitet. Bis zum Ende des Jahres soll das Stahlgerüst bis zum 23. Stockwerk montiert sein, 13 Millionen Ziegelblöcke sollen gelegt und die wichtigsten Arbeiten in den ersten 16 Stockwerken des hohen Mitteltraktes beendet sein.

Es ist wahrhaftig keine leichte Zeit für die Erbauer des Hotels. Die schwindelhaftesten und sturmfestesten Männer arbeiten bereits im 7. Stockwerk. Gleichzeitig werden die Metallträger der Mauer- und Deckenplatten einbetoniert und letztere als Überdeckung der Stockwerke bereits gelegt. Es sind dies große betonierte Platten, die oft bis 24 Quadratmeter groß sind und jetzt an der Baustelle selbst angefertigt werden. Sie erhalten einen wunderbaren Schliff, so daß sich weitere Verzierungen, insbesondere Stukkaturarbeiten an der Decke erübrigen. Man verwendet bei der Betonierung neuerdings in großem Maßstab genormte Schalungstafeln, die zusammensetzbar und zerlegbar und für wiederholte Verwendung geeignet sind; die Verwendung von Holz wird hiedurch völlig entbehrlich. Das Dorogmilow-Hotel wird im Jahre 1952 in Betrieb genommen werden. Im gleichen Jahr wird übrigens in Moskau ein zweites großes Hotel, und zwar in der Kalantschewskaja-Straße, eröffnet, die an den Komsomol-Platz grenzt, den Platz, auf dem die drei größten Bahnhöfe der Hauptstadt liegen. Dieses Hotel wird 354 Zimmer haben und gleichfalls von einem Turm gekrönt sein, der auf seiner Spitze einen von Ähren umrahmten vergoldeten Fünfstern trägt. Die Montagearbeiten in der Kalantschewskaja-Straße schreiten rasch voran. Das Metallgerippe der Seitentrakte ist bereits aufgestellt und die stählerne Metallkonstruktion des höchsten Teiles schon geschweißt.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs

Versuche zur Unkrautbekämpfung

Um die Wirksamkeit des Unkrautbekämpfungsmittels Dicopur zu überprüfen, den günstigsten Anwendungszeitpunkt zu ermitteln und das Ergebnis einem größeren Kreis von Bauern vor Augen führen zu können, hat die Bezirksbauernkammer eine Anzahl von Versuchen mit Dicopur im ganzen Bezirk durchgeführt. Das Ergebnis kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Zur Bekämpfung von Hederich (Wildrüben, Saurüben) hat sich Dicopur sehr gut bewährt. Besonders gut zeigte dies der Versuch in Windhag, Dunkelbühl. Der günstigste Zeitpunkt zur Spritzung ist zwischen Bestockung und Ahrenschieben. Es soll der Hederich schon eine große Blattrosette haben und im besten Wachsen sein. Auch die Disteln werden sicher bekämpft, wenn die Anwendung rechtzeitig erfolgt. Die Disteln sollen bereits 20 bis 30 Zentimeter hoch sein. Zur Bekämpfung des Ampfers muß die Konzentration etwas stärker sein, dann ist auch hier Dicopur wirksam. Auch zur Farnkrautbekämpfung ist Dicopur geeignet, es muß jedoch jeder einzelne Stock mit starker Konzentration bespritzt werden. Klappertopf (Kloff) wird vernichtet. Zu beachten ist, daß auch Klee angegriffen wird und daher bei Einsaaten nicht gespritzt werden kann. Nach der Spritzung soll wenigstens ein warmer, sonniger Tag folgen, damit das Dicopur von der Pflanze gut aufgenommen wird. Wenn man die Kosten der Spritzung der Arbeit für das Distelstechen und dem Ertragsausfall, den das Unkraut verursacht, gegenüberstellt, kann man sagen, daß sich die Unkrautbekämpfung mit Dicopur lohnt.

Almwanderkurs

Die Landwirtschaftskammer veranstaltet am 7. und 8. Juli den heurigen Almwanderkurs. Besucht wird diesmal das Wechselgebiet. Anmeldungen ehestens an die Landwirtschaftskammer.

ANZEIGENTEIL

Dank

Außerstande, jedem einzelnen für die uns anlässlich des Heimanges unserer heizungsguten Mutti, Frau

Elisabeth Rehak

Dentistenswitwe

erwiesene Anteilnahme und die ehrenvollen Beileidsbezeugungen schriftlich zu danken, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank abzustatten zu dürfen. Ganz besonders danken wir auch Herrn Dr. Hubert für die äußerst gewissenhafte und liebevolle ärztliche Betreuung.

Waidhofen a.Y., im Juni 1951.

587 Inge und Erla Rehak, Töchter.

Dank

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, die uns anlässlich des Todes unseres lieben Vaters und Großvaters, Herrn

Karl Meyer

Werkmeister i. R.

zugekommen sind, danken wir herzlich. Unser besonderer Dank gilt der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, Herrn Kaplan Rieken für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, der Lehrerschaft, den Senseschmieden und allen jenen, die unserem teuren Toten das letzte Geleit gaben.

Waidhofen a. Y., im Juli 1951.

574 Hansi Gerl und Sohn.

Dank

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Anna Passuello

und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden, ebenso Herrn Frühwald für die lieben Abschiedsworte am Grabe danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Böhlerwerk, im Juli 1951.

593 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn

Franz Heindl

aus allen Kreisen der Bevölkerung erhalten haben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Besonders danken wir Herrn Geistl. Rat Pfarrer Gräupel für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, den lieben Nachbarn Frau Mursch und Unterbrunner für den uns in schwersten Stunden geleisteten Beistand und allen lieben Freunden und Bekannten, welche unserem lieben Toten die letzte Ehre erwiesen haben.

Gerstl, im Juni 1951.

577 Familien Heindl.

OFFENE STELLEN

Anständige, ehrliche Bedienerin gesucht. Eintritt sofort möglich. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 584

Verlässliche

Hausgehilfin

per sofort gesucht. Vorzustellen ab Montag den 9. Juli bei Hanzer, Waidhofen, Weyerstraße 78. 594

Ein Lehrling und ein Mädchen

mit Kochkenntnissen werden sofort aufgenommen. Fleischhauerei Leonhartsberger, Ybbsitz 78.

Mädchen

über 18 Jahre, flink, ehrlich und arbeitsam, für Geschäftshausalt gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 586

Tüchtige

Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen, nicht unter 25 J., wird für Geschäftshausalt sofort aufgenommen. Mayer, Lederwaren, Gaflenz. 589

Ein stets gut sortiertes Lager
von
Bettfedern und Daunen
finden Sie im
583
Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a. Y.

Nette, verlässliche

Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen, für Geschäftshausalt gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 590

STELLENGESUCHE

Hausgehilfin, nett und ordnungsliebend, 21 Jahre, sucht Dauerposten in Waidhofen, Rosa Aflenzer, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 16.

EMPFEHLUNGEN

Wegen Urlaub ist unsere Zahnpraxis geschlossen. Nächste Ordination am 30. Juli

Dentist Gundacker

Neuwicklungen und Umwicklungen

sämtlicher Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren

nur bei OLBERT

Ennstaler Elektromotoren- und Transformatoren-Reparaturwerkstätte
548 **Weyer a. d. E.**

Die Wund- und Heilsalbe PASTA PLUMBI DR. REIMER

(Reimersalbe) gehört in jedes Haus. Anzuwenden bei allen Verletzungen (Quetschungen u. dgl.), frischen und alten Wunden, Entzündungen (Venenentzündungen, Insektenstichen u. dgl.), Eiterungen (Abszessen, Furunkeln u. dgl.) und Geschwüren (offenen Füßen u. dgl.), Verbrennungen, Erfrierungen. Tiegel zu 50 g, 150 g und 500 g mit beiliegender Gebrauchsanweisung. Erhältlich in den Apotheken. Wenn nicht, oder um Gratisprospekte, wenden Sie sich an die Fabrik: Rieswerke, Graz, Riesstr. 1

WOHNUNGEN

Möbliertes Zimmer an berufstätigen Herrn zu vergeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 579

Welche katholische Familie

würde 10jährigen Buben über die Schulferien gegen Bezahlung in Pflege nehmen? Adresse in der Verw. d. Bl. 582

REALITÄTEN

Einfamilienhaus

mit Garten, beziehb., von Hilm-Kematen bis Waidhofen-Zell kaufbar Realkanzlei Preßl, Amstetten, Bahnhofstraße 25. 580

EHEANBAHUNG

Witwer

Pensionist, 58 Jahre, sucht Frau oder Witwe mit Wohnung zwecks Ehe kennenzulernen. Zuschriften unter „Ehebaldigst“ Nr. 571 an die Verw. d. Bl. 571

VERANSTALTUNGEN

Städtische

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 6. Juli, 6.15, 8.15 Uhr

Samstag, 7. Juli, 6.15, 8.15 Uhr

Sonntag, 8. Juli, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Panzerkreuzer Potemkin

Eisensteins Meisterwerk als Tonfilm. In deutscher Sprache. Jugendverbot.

Montag, 9. Juli, 6.15, 8.15 Uhr

Dienstag, 10. Juli, 6.15, 8.15 Uhr

Frauen im gefährlichen Alter

Ein packender englischer Film Alexander Kordas von den Krisenjahren einer Ehe, mit Myrna Loy, Roger Livesey, Peggy Cummins, Rich. Greene u. a. In deutscher Sprache. Jugendverbot.

Mittwoch, 11. Juli, 6.15, 8.15 Uhr

Donnerstag, 12. Juli, 6.15, 8.15 Uhr

So beginnt ein Leben

Ein einmaliges Werk über heikle Lebensfragen. \$ 144 Ja oder Nein. Erstmals eine Geburt vor der Kamera. In deutscher Sprache. Jugendverbot.

Jede Woche die neue Wochenschau!

Wohin heute?

Ins

Schloß-Café

Schloßhotel Zell-Waidhofen a. d. Y. (ehem. Schloßbar)

Täglich Musik, Stimmung, Tanz
Geöffnet ab 20 Uhr

588

VERSCHIEDENES

Kaufe jede Menge Alteisen, Metalle Maschinen, Knochen, Hadern, Tierhaare zu Höchstpreisen. Detail-Einkauf nur nachmittags im Schloßhotel Zell a. Y., Tel. 88. 284

Stiftendreschmaschine

mit Putzerei und Elektromotor, 6 PS., fast neu, preiswert abzugeben bei Rudolf Palmethofer, Maschinenhaus, Aschbach, N.Ö. 575

Schöner, tiefer Kinderwagen, neuwertig, zu verkaufen. Hilm-Kematen Nr. 10, Bahnwächterhaus. 570

Motorrad, Ardie 250, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Franz Rieß, Hausmehning, Schießstattstraße 185, P. Ulmerfeld. 573

Verkaufe

als überzählig fahrbare Kreissäge (5-6 PS.), Sendlinger-Motor, einen 4-PS.-Deutz-Motor, einen 4-PS.-Rax-Renauer-Motor, einen 4er-Steyrer-Motor (20 PS.), einen eisernen Bandsägearm samt Rollen, Lager und einen eisernen Tisch.

FRANZ BRANDNER

masch. Holzerkleinerung
Waidhofen a. Y.-Land, 1. Wirtsrotte 9
bei Sägewerk Ecker 576

Trachtenanzug, Schladminger Loden, hell, neuwertig, sowie gut erhaltener schwarzer Anzug mit 2 Hosen abzugeben. Auskunft bei Schneidermeister Süß, Waidhofen, Hörtlergasse. 578

Kindersportwagen zu verkaufen. Schöllner, Waidhofen, Riedmüllerstraße 2. 581

Tischherd, gut erhalten, zu verkaufen. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 104. 591

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Delretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.